

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
6200 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonntagnachmittag. Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
6200 Exemplaren.

Lagesereignisse.

Der Kaiser begab sich Mittwoch früh mit dem Erzherzog Franz Salvator nach dem Tempelhofer Felde zur Besichtigung des Garde-Kürassier-Regiments und des 2. Garde-Ulanen-Regiments und nahm dann das Frühstück im Kreise des Officercorps des Garde-Kürassier-Regiments ein. Nachmittags wohnte er dem Kennen des Potsdamer Reitervereins in Sperlingslust bei. Abends fand zu Ehren des Erzherzogs ein Fest auf der Pfaueninsel statt. Donnerstag nahm der Kaiser Vorträge entgegen. Später begrüßten der Kaiser und die Kaiserin die um 11 Uhr 49 Min. auf der Wildparkstation eingetroffene Kronprinzessin von Schweden. Mittags wurde der Reichskanzler Fürst Hohenlohe zum Vortrage empfangen. Um 12 Uhr 20 Min. begab der Kaiser mittelst Sonderzugss von der Wildparkstation nach Berlin, um im Kreise des Officercorps des 1. Garde-Heldartillerie-Regiments zu dienen. Abends fand im Schloss Sanssouci Concert und Abdankung statt.

Fürst Bismarck empfing am Dienstag den Besuch des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin und seiner Gemahlin. Am Mittwoch überreichten die badischen Städte Karlsruhe, Baden-Baden, Bruchsal, Konstanz, Heidelberg, Lahr, Freiburg, Mannheim und Forbach, vertreten durch ihre Oberbürgermeister, dem Fürsten Bismarck einen gemeinsamen Ehrenbürgerbrief. — Der Fürst hob den Anteil Badens und seines Großherzogs an der nationalen Bewegung hervor. Zur Einigung des Reiches stießen außer Baden auch Bayern und Württemberg nothwendig gewesen.

Gladstone ist mit seiner Familie bereits in Hamburg eingetroffen, ebenso viele fremde Fahrzeuge, die zur Eröffnung des Nord-Ostseekanals angemeldet waren.

Ein Gesetzentwurf, betreffend die Erbsfolge in Renten- und Ansiedlungsgütern wird nach der "Post" bei der Regierung ausgearbeitet. In demselben soll bestimmt sein, daß, wie in dem Herrenhaus-Unterlagen vorgegeben ist, die Rentengüter nicht getheilt und verkauft und nicht mit neuen hypothekarischen Lasten ohne Genehmigung der Generalcommission beschwert werden dürfen. — Das ist allerdings das einfachste Mittel, die Rentengüter vollständig zu discredieren.

Der Colonialrath verriet am Dienstag die ihm vorgelegte Denkschrift über das in den deutsch-afrikanischen Schutzgebieten den Eingeborenen gegenüber zu Anwendung kommende Strafrecht und Strafverfahren. Die Versammlung erachtete die Zeit zu einer allgemeinen Regelung der Sache für alle oder einzelne Schutzgebiete vor der Hand noch nicht gekommen, beschloß indeß, eine Commission niederzusezen, welche Vorschläge über die Grundsätze hinsichtlich der Verhängung schwererer Strafen machen soll.

Mit der Zusage, eine internationale Währungsconferenz einzuberufen, hat sich der Reichskanzler, wie man zu sagen pflegt, gründlich vergnügt. Nach der "National-Ztg." liegen jetzt von der Mehrheit der Bundesregierungen die Erwiderungen auf die Anfrage des Reichskanzlers wegen der Einberufung einer solchen Conferenz vor. Ein Theil lautet im Allgemeinen so, daß die Reichsregierung nicht gerade Widerspruch gegen den Erlaß der Einladung daraus zu entnehmen braucht; aber nirgends macht sich ein wirkliches Verlangen danach geltend, vielmehr tritt auch in den Erklärungen solcher Regierungen, welche der Einberufung einer Conferenz nicht widersprechen, die Ueberzeugung hervor, daß kein positives Ergebnis einer solchen zu erwarten sei, und daß Deutschland keinen Grund habe, seine Währungsordnung zu ändern. Andererseits sind eine Anzahl der Bundesregierungen als entschiedene Gegner des Währungs-Aventeuers aufgetreten, und von mehreren, deren Rückäußerung noch nicht eingegangen ist, darunter Regierungen größerer Bundesstaaten, ist bekannt, daß sie ebenfalls mit Nachdruck widersprechen. — Es wäre unbegreiflich, so meint die "Nat. Ztg.", wenn bei dieser Sachlage die Conferenz berufen würde; Fürst Hohenlohe würde sich nach der unausbleiblichen Niederlage, die sich für das Deutsche Reich daraus ergeben müßte, nicht auf die Zustimmung der Bundesregierungen berufen können, von der er in seiner Erklärung im Reichstag die Einleitung von Verhandlungen

mit dem Auslande abhängig gemacht hat, selbst wenn eine Abstimmung im Bundesrat außerlich eine Mehrheit für die Veranstaltung der Conferenz ergeben sollte.

Das Beste, was der Prozeß Mellage zu Wege gebracht hat, ist der Umstand, daß sich die Regierung ins Mittel legt und auf der einen Seite allgemeine Verbesserungen in der Preßfreiheit herbeizuführen bestrebt ist, auf der anderen die sauberen Brüder des Alexianerklosters faststellt. Durch Verfügung des Ministers der geistlichen Angelegenheiten und des Ministers des Innern vom 12. d. Mts. ist bestimmt worden, daß die Privat-Krankenanstalt der Alexianer im Kloster Mariaberg von Landespolizei wegen zu schließen ist. Die zur Ausführung dieser Maßregel erforderlichen Anordnungen werden durch den Regierungspräsidenten in Lachen unverzüglich getroffen werden. Durch die Schließung der Privatkrankenanstalt Marienberg wird zwar der Fortbestand der katholischen Niederlassung nicht berührt; aber es ist dadurch den Alexianern zu Marienberg die Befugnis zur Behandlung von Kranken entzogen. — Ferner wurden nicht nur gegen den Alexianerbruder Heinrich, sondern auch gegen einen anderen Bruder desselben Klosters wegen des Verdachtes, einen wissenschaftlichen Feind geleistet zu haben, Haftbefehle erlassen. — Während nach der "Akt. Ztg." gegen das Urteil im Prozeß Mellage weder der Staatsanwalt noch der Vertreter der Nebenkläger Revision wollen, soll nach dem "Vorwärts" die Staatsanwaltschaft gegen das freisprechende Urteil Revision eingelegt haben. Wir vermögen dieser Nachricht keinen Glauben zu schenken. Es hat schon allgemeines Bevreden erregt, daß die Staatsanwaltschaft überhaupt nach dem Ausgang der Verhandlungen noch einen Strafantrag stellt. — Herrn Mellage wurden bei seiner Rückkehr nach Dierlohn Ovationen dargebracht, wie noch kein Mensch in Dierlohn sie entgegengenommen hat. — Die Correspondenz des Ministers des Innern schreibt: "Der Geheime Regierungs- und Medicinalrath Dr. Trost in Lachen, dessen Pensionirung bevorsteht, ist bis auf Weiteres beurlaubt worden." Wer denkt beim Lesen dieser Melbung nicht an den rasenden See, der ein Opfer haben will?

Zum Polizeipräsidenten von Berlin ist wieder ein frischer Landrat, aber wenigstens nicht direkt von seinem Landratsposten, berufen worden, ein Herr von Windheim. Derjelbe ist verhältnismäßig noch jung, er ist geboren am 27. Juni 1857 zu Gr. Oschersleben. 1879 wurde er zum Gerichtsreferendar, 1881 zum Regierungsreferendar und 1884 zum Regierungsassessor ernannt. Nachdem er im Januar 1886 mit der commissarischen Verwaltung des Landratsamts Magnit betraut worden war, wurde er im Juli desselben Jahres Landrat des Kreises. 1894 wurde er zur commissarischen Beschäftigung ins Ministerium des Innern einberufen und im April 1895 zum Polizeipräsidenten in Stettin ernannt, von wo er bereits jetzt wieder scheidet, um das Berliner Polizeipräsidium zu übernehmen.

Zur Angelegenheit Koze meldet die "Post-Ztg.", daß der vom Ehrengericht freigesprochene Ceremonienmeister an die Oberstaatsanwaltschaft eine Anzeige wegen wissenschaftlich falscher Anschuldigung gegen den Ceremonienmeister von Schrader gerichtet batte. Die Oberstaatsanwaltschaft hat die Einleitung eines Verfahrens gegen Herrn von Schrader abgelehnt. Nun beschritt Herr von Koze den Weg der Privatbeleidigungsklage gegen Herrn von Schrader, aber zwei Schiedstermine verließen ohne Ergebnis, weil Herr von Schrader nicht erschien. In etwa vier Wochen dürfte nunmehr die Hauptverhandlung vor dem Schöffengericht stattfinden. Die Quellenangelegenheit des Herrn von Schrader und des Rittmeisters a. D. von Koze wird am 27. Juni die Strafammer beschäftigen. — In dem Verfahren gegen den Baron von Reischach und den Freiherrn von Koze wegen des Duells, bei welchem der Letztere verwundet worden ist, hat am Mittwoch vor dem Militärgericht der Haupttermin stattgefunden. Ueber den Urteilspruch verlautet nichts. — Wegen einer Verfügung des brandenburgischen Provinzial-Schulcollegiums, wonach jüdische Lehrkräfte in den Berliner Volksschulen auf Erteilung jüdischen Religionsunterrichts beschränkt bleiben sollen, also nicht im Lesen, Schreiben und Rechnen unterrichten dürfen, fordert ein in der

Stadtverordneten-Versammlung eingebauchter Antrag Auskunft vom dortigen Magistrat.

Eine parlamentarische Krise droht in Österreich auszubrechen wegen der Forderung der Errichtung eines slowenischen Gymnasiums in Gili. Im österreichischen Budgetausschuß wurde diese Forderung am Mittwoch von den Rednern der Linken auf das Entschiedenste bekämpft, vom Unterrichtsminister Madeyski, den Conservativen, Polen, Jungtschechen und Slovenen dagegen befürwortet. Die Linke berief zu gestern eine Ausschusssitzung ein, in welcher der Antrag gestellt wurde, im Halle der Bewilligung des slowenischen Gymnasiums in Gili aus der Coalition auszutreten und die Minister Pleiner und Wurmbbrand zum Rücktritt aufzufordern. Dieser Antrag wurde vom Ausschuß der vereinigten Linken angenommen; sobald der Budgetausschuß die Budgetsumme für das slowenische Gymnasium in Gili bewilligt haben wird, wird die Linke den beiden anderen Parteien der Coalition und der Regierung (den Conservativen und den Polen) ihren Austritt aus der Coalition formell mitteilen. Voraußichtlich wird dies am Montag geschehen. Die Consequenzen dieses Schrittes werden sein, daß wahrscheinlich bereits am Montag dem Kaiser seine Demission unterbreiten und daß das Cabinet zunächst mit der Weiterführung der Geschäfte betraut werden wird. — Die Jungtschechen und die Antisemiten haben am Mittwoch wieder einmal häßliche Scandalen in der Abgeordnetenhaus verhüllt, worüber der offizielle Telegraph lange Berichte verbreitet. Es lohnt sich nicht, diese Unbedeutigkeiten zur Kenntnis zu nehmen.

Die belgische Repräsentantensammlung genehmigte am Mittwoch mit 78 gegen 70 Stimmen den Einfuhrzoll auf Hafer von 3 Frs. für 100 kg. Gestern wurden die von der Regierung vorgeschlagene Zölle von 2 Frs. für Mehl und von 4 Frs. auf Hafermehl mit 77 gegen 67 Stimmen bei 4 Stimmenthaltungen angenommen.

Der Urheber der Lütticher Bombenattentate, Jagolkowsky (der falsche Baron Ungern-Sternberg), soll nach Petersburger Blättern vom Petersburger Schwurgericht zu 20 Jahren Zuchthaus in der Strafanstalt Schlüsselburg verurtheilt worden sein. Sollte wirklich die russische Regierung ihren Spiegel haben verurtheilen lassen?

Der bekannte spanische Parteiführer und Revolutionär Ruiz Zorrilla ist gestern in Burgos gestorben.

Der schwedisch-norwegische Ausgleich wird eifrig gefordert. Unmittelbar nach der am Mittwoch erfolgten Ankunft des Königs in Christiania wurde ein Conseil abgehalten. Dabei empfaßt das schwedische Cabinet dem König die Bildung eines Coalitions-Ministeriums. Der König hat den Führer der Moderaten, Jacob Sverdrup, Mittwoch Abend zu einer Conferenz zu sich berufen lassen und mit der Bildung des neuen norwegischen Cabinets beauftragt. Sverdrup erbat sich Bedenkzeit.

Der bei der Blutthatt von Djeddah schwer verletzte stellvertretende russische Consul Brandt telegraphirte seinen Eltern in Petersburg aus Suez, wohin er von einem französischen Schiff gebracht worden ist, seine Verwundung "Schuß durch die Wangen" sei eine schwere, doch hoffe er durchzukommen und in Wochenfrist nach Konstantinopel übersiedeln zu können.

Auf Madagaskar haben die Franzosen am 9. d. M. Medatanana eingenommen. Das Granatenfeuer zweier Gebirgsbatterien hatte genügend Erfolg, um die Hovas zur Flucht zu veranlassen. Zwei französische Schiffe wurden leicht verwundet. Die Truppen müssen große Strapazen aushalten. Die Kanonenboote fahren ohne Schwierigkeiten den Fluß Bebibola hinauf.

Die Truppen Transvaals haben nach einem harten Kampf den Rebellenführer Mgoboea gnädig geschlagen. Mgoboea fiel, die Rebellion ist unterdrückt.

Der bisherige Herrscher von Tschital ist völlig unschädlich gemacht. Die "Times" erhielt über Simla vom 11. d. Mts. aus Kabul die Nachricht, der Emir von Afghanistan habe Umra Khan gefangen setzen lassen und eine strenge Bewachung desselben angeordnet.

Die Japaner setzen sich auf Formosa langsam aber sicher fest. Bei Kelung leisteten die Chinesen den Japanern nur schwachen Widerstand; drei Japaner sind gefallen. Der chinesische Admiral und vier Regimenter waren die ersten, welche sich zur Flucht nach

dem nördlichen Festlande wandten. Die Soldaten weigerten sich, der Republik zu dienen, welche sich lediglich auf die Truppen aus Canton stützen muß. Die Japaner besetzten dann in friedlicher Weise Tamsui und Taipehsu. Die Chinesen leisteten keinen Widerstand und warfen die Waffen fort. Die Japaner haben die Polizeiverwaltung übernommen. Der Handel nimmt seinen gewöhnlichen Verlauf. Weitere Ruhestörungen werden nicht befürchtet. Das englische Kriegsschiff "Rainbow" ging von Tamsui auf der Rückreise ab. — Ein Gericht, China habe an Frankreich die Pescadores-Inseln abgetreten, wird in Japan für unbegründet erklärt. Diese Inseln sind mit Formosa an Japan abgetreten worden, welches bereits von denselben Besitz ergriffen hat. — Der Fremdenhass der Chinesen scheint sich nach dem unglücklichen Ausgang des Krieges mit Japan noch gesteigert zu haben. Nach einer Shanghaier Meldung des Bureau Dalziel fanden Ausschreitungen gegen die Ausländer in der Provinz Yunnan statt. In Szechuan zerstörte das Volk alle Missionsgebäude, mehrere Missionare verschwanden, andere flüchteten nach Schungking. Trotz aller Hilfesuchen wurde nichts gethan, die verfolgten Christen aus ihrer gefährlichen Lage zu befreien. — Neuerdings gewinnt die Ansicht Verbreitung, daß Russland bei der chinesischen Anleihe nur Gegenwert wieder holen will, den es China während des Krieges gegeben hat. Ueber die Anleihe bringt die "Times" folgende Einzelheiten: Der von China geschlossene Contract lautet auf eine vierprozentige Anleihe von 400 Millionen Francs, rückzahlbar in 36 Jahren in halbjährlichen Tilgungsräten. Die Anleihe ist während der kommenden 15 Jahre nicht konvertierbar, und es ist ausbedungen, daß China vor Ablauf des gegenwärtigen Jahres keine andere Anleihe aufnehmen darf. Die Anleihe ist sicher gestellt durch die Zolleinnahmen der Vertragshäfen und durch eine absolute Garantie der russischen Regierung. Die Uebernahme der Anleihe erfolgt in Petersburg und durch vier russische Banken unter Führung der Internationalen Handelsbank und in Paris durch die leitenden Pariser Banken und Finanzhäuser. Die Emission wird gegen Ende dieses Monats in Paris, Petersburg und Amsterdam zu einem Preise nicht weit von pari erwartet.

Der cubanische Aufstand wird den Spaniern immer theurer. Der spanische Senat genehmigte am Mittwoch die Vorlage, betreffend die Ermächtigung der Regierung zur Ausgabe von Obligationen für Cuba; durch dieselbe soll dem Colonialminister im Bedarfsfalle die Beschaffung von Mitteln bis zur Höhe von 600 Millionen Pesetas gestattet werden. Der Kriegsminister ist mit der Beschaffung der Versicherungen für Cuba beschäftigt. Im Bedarfsfalle werden im August 40 000 Mann dorthin abgehen; mehr als 10 000 Mann werden nächste Woche eingeschifft. Der spanische Ministerial wird am nächsten Mittwoch über die Mittel zur Entsendung weiterer Marineverbündungen nach Cuba berathen. — Präsident Cleveland erließ eine Proclamation, in welcher er die Bürger vor Verleugnung der Neutralitätsgezeuge gegenüber Cuba warnt und die Beamten der Vereinigten Staaten instruiert, jene Gesetze auf das Strengste zu beobachten und jegliche Verleugnung zu ahnden.

Grünerger und Provinzial-Märkten.

Grünerger, den 14. Juni.

* An der Forstbereisung, die am Mittwoch stattfand, nahmen mit den Mittags nachgeleiteten Personen etwa 30 Herren Theil. Die Fahrt galt insbesondere der Besichtigung des Bielen noch wenig bekannten herrlichen Sawader Reviers, welches prachtvolle Eichenwaldungen aufweist. Später wurde auch das Krämper Revier besucht. Eingehend erläuterte Herr Obersöster Klee, welcher die Führung übernommen hatte, eine Reihe von forsttechnischen Fragen. Derselbe hielt auch auf einem lausigen Plätzchen im Walde, wo man das Frühstück einnahm, eine längere Ansprache an die Versammelten. Um 2 Uhr begann das Diner im Oberwald-Etablissement, wobei allgemeine Fröhlichkeit herrschte. Natürlich fehlte es auch nicht an guten Trinkstückchen. Der erste, vom Herrn Beigeordneten Kammerer Rothe ausgetragen, galt der Stadt Grünerger; Medner beleuchtete die Vortheile, welche derselben aus dem Besitz des schönen Oberwaldes erwachsen. Herr Stadtverordnetenvorsteher Sommerfeld weinte sein Glas der Forstdeputation und den Forstbeamten. Herr Bäckermeister Schindler dankte namens der Forstdeputation und wies auf das fernere Gedächtnis des städtischen Forstes. Herr Gustav Staub trank auf das Wohl des Herrn Stadtverordnetenvorstehers Sommerfeld, dem er für die viele Arbeit und Mühe im Interesse der Commune sowie für die sachliche und unparteiische Leitung der Stadtverordneten-Versammlungen dankte. Herr Otto Eichler brachte den anwesenden fünf Mitgliedern des Magistrats ein Hoch aus. So verstrich der Nachmittag nur zu schnell für die Teilnehmer an der Forstbereisung, die allen eine angenehme Erinnerung hinterlassen wird.

* Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß am nächsten Sonntag die feierliche Installation des zweiten Geistlichen an der hiesigen evangelischen Kirche, Herrn Pastor Wilke stattfindet.

* Der erste diesjährige Districts-Conferenz für die evangelischen Lehrer der Parochie Grünerger fand am Dienstag hier selbst statt. Der Vorsitzende Herr Superintendent Ponicer stellte der Conferenz den Herrn Pastor Wilke vor und verwies sodann auf den Inhalt mehrerer Bücher, welche von der Regierung der Kreis-

Lehrer-Bibliothek zum Geschenk überwiesen worden sind. Herr Lehrer Gleditsch hielt mit Schülern einer Oberklasse eine Geschichts-Lektion ab, an welche sich eine lebhafte Debatte knüpfte. Das Regierungsthema hatte Herr Lehrer Tisch-Grünerger bearbeitet.

* Um heutigen Tage der Berufs- und Gewerbezählung ist der Schulunterricht an allen hiesigen Schulen aufgesessen.

* Nach der Musterfamilie Karl Meier hat man sich heute in ganz Preußen bei der Berufs- und Gewerbezählung zu richten gehabt. Dieser Haushalt, der als Beispiel ähnlich vorgehalten wird, umfaßte in der Nacht vom 13. zum 14. Juni 11 Personen. Obenan steht Herr Meier selber, ein Mann in den besten Jahren, der am 5. Februar ein Alter von 51 Jahren erreicht hat. Er ist unternommen und vielseitig. Außer der Landwirtschaft, die seine hauptsächliche Erwerbsquelle bildet, betreibt Karl Meier Getreidemühle und Bäckerei, diese letztere als Meister. Seine Frau Josefine, geb. Korn, steht ebenfalls noch im schönsten Alter — Geburtstage von Damen mittleren Alters pflegt man nicht der Offenheitlichkeit preiszugeben. Mutter Meier ist eine resolute Frau, die nicht nur den umfangreichen Haushalt leitet, sondern auch fleißig in der Bäckerei hilft. Ihr ältester Sprößling Franz, ein hochflüssiger, noch lediger Jungling von 23 Jahren, macht sich als Gehilfe in der väterlichen Landwirtschaft fruchtbar. Augenblicklich geht es freilich im Meier'schen Musterhaushalt etwas drunter und darüber; denn "Blüter" kann wegen besonderer Umstände für einige Wochen nicht nach dem Rechten sehen; es ist unerwartet noch am 12. Juni d. J. ein kleines Nesthäufchen eingetroffen, das den Namen Anna erhalten hat. Die Wirthschaftslast ruht daher momentan auf den Schultern der 18-jährigen Dienstmagd Rosa Becker, die sonst noch in der Landwirtschaft helfen muß. Es ist recht schade, daß sie gerade jetzt alle Hände voll zu thun hat; denn im Hause ist z. B. der Musterer Otto Winter einzquartiert, und sie kann sich nun dem Vaterlandsveteranen so wenig widmen! Von den sonstigen Haushaltsgenossen ist noch Blanchelei zu sagen. Da ist ein jüngerer Bruder des Familienvaters, dem der Betrieb einer häuslichen Wollspinnerei bei noch Zeit läßt, in der Landwirtschaft mitzuwirken. Ein junger Neffe mittlerlicherseits, Ernst Korn, widmet sich als Gefelle der Schlosserei, ist aber seit 4 Wochen arbeitsunfähig. Hervorzuheben wäre ferner, daß in der Meier'schen Getreidemühle ein Gefelle, in der Bäckerei ein Lehrling thätig ist. In Kost und Wohnung steht sonst noch bei Meier's der 33-jährige Chemiker einer Zuckersfabrik Georg Floriz, der z. B. auf einer Geschäftsreise sich befindet. Hingegen hat man über Nacht einen alten jüdischen Schuhmacher, Moritz Zeit, aufgenommen, einen 60-jährigen Wittwer, der von Dorf zu Dorf umherzieht und sein lämmliches Dasein fristet. Meier's haben ihm gewiß aus Gnad' und Barmherzigkeit ein Döbäck gewährt. Man sieht, die Familie wird nicht ohne Grund in den Formularen als Muster hingestellt...

* Das Militär-Oberersatz-Gesetz findet am Dienstag, den 25., Mittwoch, den 26. und Donnerstag, den 27. Juni, früh von 6½ Uhr ab im Saale des Schießhauses hier selbst statt. Es haben sich zu demselben alle diejenigen Mannschaften zu stellen, welche bei dem vorangegangenen Kreis-Ersatz-Geschäft als dauernd unbrauchbar, zum Landsturm, zur Ersatzreserve, sowie als brauchbar zu einer Waffengattung vorbestimmt sind und zwar: Dienstag, den 25. Juni, früh 6½ Uhr: 1) die als dauernd unbrauchbar, 2) die zum Landsturm, 3) die zur Ersatzreserve vorbestimmten Mannschaften, 4) die auf Reklamation, wegen Unbrauchbarkeit oder Verbrechen entlassenen Soldaten, 5) die zur Zeit des Aushebungs-Geschäfts noch vorläufig beurlaubten Mekruten, 6) die von den Truppenteilen abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen; — Mittwoch, den 26. Juni, früh 6½ Uhr: 1) die gelernten und bereits bei der Inspection der Jäger und Schützen notirten Forstlehringe (Jäger A), sowie 2) die als brauchbar für eine Waffengattung vorbestimmt sind und für eine Waffengattung vorbestimmten Mannschaften der Vorstellungsliste E unter Nr. 1 bis incl. 150; — Donnerstag, den 27. Juni, früh 6½ Uhr: die in der Vorstellungsliste E unter Nr. 151 bis incl. 295 aufgeführt und als brauchbar für eine Waffengattung vorbestimmten Mannschaften. — Die zur Zeit im Kreise sich aufhaltenden zum einjährig-freiwilligen Dienst berechtigten Militärs, deren Ablauf am 1. Oktober d. J. abschließt, und die nach Maßgabe der auf dem Berechtigungsschein abgedruckten gesetzlichen Bestimmungen zur Vorstellung vor der Ober-Ersatz-Commission verpflichtet sind, haben sich sofort unter Vorlegung ihrer Berechtigungsscheine entweder schriftlich oder mündlich im Landratsamt zu melden.

* Das Verzeichniß der an die Stadtverwaltung angekündigten Firmen ist im Neudruck in W. Leyhobn's Buchhandlung erschienen. Demselben ist auch eine Tabelle der zum Fernverkehr gehörigen Orte beigelegt. Der Preis beträgt wie bisher nur 10 Pf.

* Der für den Kreis Grünerger zuständige Gewerbe-Aussichtsbeamte nimmt an Wochentagen von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 6 Uhr Nachmittags in seinem Bureau (Neusalz, Freihäuserstraße 13a. Wünsche und Anträge entgegen.

* Am nächsten Sonntag unternimmt der hiesige Kaufmännische Verein eine Partie nach Fürstenstein. Die Befähigung verhießt eine sehr starke zu werden, zudem sich auch Freunde des Vereins demselben anschließen. Der Sommersfahrplan ermöglicht es, die Partie an einem einzigen Tage zu machen. Die Fahrt erfolgt früh 5 Uhr 4 Minuten, und man erhält trotz der langen Fahrt noch genügend Zeit, um die ganze

Tour gemütlich zurückzulegen. Nachts 12 Uhr 55 Minuten kann man wieder hier in Grünerger sein; doch berechnen die Billets (6 Mr. 90 Pf. pro Person) auch zur Rücksicht am Montag oder am Dienstag.

* Heute ging eine Sendung Bier aus der hiesigen Bergschloßbrauerei nach dem Bestimmungsorte Swakop in Südwestafrika ab; vermutlich ist dasselbe für die Schutztruppe bestimmt.

* Die Regierungspräsidenten von Liegnitz und Oppeln haben bereits unter dem 11. d. J. die Einführung von Schweinen aus Österreich-Ungarn bis auf Weiteres ganzlich untersagt.

* Auf Grund des Statuts der Provinzial-Hilfskasse für Schlesien hat der Provinzial-Ausschuß für die Zeit vom 1. Juli 1895 ab bis auf Weiteres den Zinsfuß für die von der Provinzial-Hilfskasse neu auszugebenden baaren Darlehen an Private auf 4¼ Prozent festgesetzt.

* Ueber das schwere Gewitter, welches am Dienstag hier und anderwärts gebrüllt hat und vielfach als Wolkenbruch oder mit Hagelschlag aufgetreten ist, geben uns noch folgende Mitteilungen zu:

?? Kleinitz, 12. Juni. Gestern entluden sich in hiesiger Gegend mehrere Gewitter unmittelbar nach einander. Der Blitz schlug in einen Baum auf dem Kirchhof und in einen solchen mitten im Dorfe. Der Regen war für unsere Felder ein großes Bedürfnis, denn teilweise war es schon sehr dürr. Korn und Hafer lassen auf eine gute Ernte hoffen, ebenso stehen die Kartoffeln recht schön. Weizen scheint in diesem Jahre hier weniger zu gerathen.

m. Niederschluß, 12. Juni. Bei dem gestrigen Gewitter fuhr der Blitz in der benachbarten Haide in eine Kiefer, die — ein merkwürdiger Zufall — schon vor einigen Jahren einmal vom Blitz getroffen war. Der Baum, der außerordentlich harzreich ist, stand alsbald in Flammen und glich einer Feueräule. Nur dem energischen Gingreifen einiger Dorfbewohner ist es zu verdanken, daß ein größeres Waldbrand verhindert wurde.

? Liebenzig, 12. Juni. Ein heftiges Gewitter, von Hagel begleitet, welcher jedoch keinen wesentlichen Schaden anrichtete, zog gestern in der zweiten Nachmittagstunde über unsere Gegend. Ein Blitzstrahl fuhr in die Windmühle des Gemeinde-Vorsteigers Thiel in Adelmchen und richtete dort nicht unerheblichen Schaden an. Der Besitzer bemerkte denselben erst nach Verlauf des Gewitters. Im übrigen schlug der Blitz noch in verschiedene Bäume.

Das schwerste Unheil hat der Blitz in Kusser bei Neusalz angerichtet, wo er, wie gemeldet, in eine Schultube einschlug. Der dortige Lehrer Herr Kuff berichtet darüber: "Ich selbst schrieb, während die Kinder sich im Lesen äußerten, als plötzlich ein beraubender Knall und Blitz erfolgte, während die Kinder laut schrien. Als ich mich von einer momentanen Begeisterung erholte, bot sich mir ein entsetzlicher Anblick: die Kinder der ersten drei Klassen, ca. 30, lagen bewußtlos auf ihren Plätzen, während die anderen Kinder im Begriff waren, über die Bewußtlosen hinwegzusteigen. Ich trug nun letztere einzeln hinaus, bis weitere Hilfe kam." Hinzu zufügen haben wir noch, daß sich sämtliche Kinder bis auf drei, zwei Knaben und ein Mädchen, wieder erholt haben. Ein Knabe im Alter von ca. neun Jahren blieb sofort tot, während ein Knabe und ein Mädchen noch Leben zeigten; jedoch ist ihr Zustand sehr bedenklich. Auch die Frau des Lehrers ist schwer erkrankt. Gleichzeitig brach im Schulhaus Feuer aus, das aber zum Glück im Entstehen gelöscht werden konnte. — In Neusalz trafen fatale Schläge das katholische Pfarrhaus und die Schlosserei der Firma J. D. Gruchwitz u. Söhne. — Bei Schlawa hat es stark gebaut; in Göle bei Schlawa äußerte ein Blitzstrahl die Scheune des Gasthofbesitzers Wittich ein. — In den Kreisen Sagan und Sprottau traten mehrfach Wolkenbrüche und Hagelschlag auf. Durch den Blitz wurden beschädigt das Wasserbecken am Saganer Bahnhof und das Wohnhaus des Schneidermeisters Sparsam in Marsdorf, eingeschert das Wohl'sche Wohnhaus in Looß, zwei Kühe erschlagen im Viehstall des Gutbesitzers Hennig in Ober-Gulau. Urig mitgenommen wurden ferner die Kreise Goldberg, Haynau, Löben, Bunglau, Löwenberg und Görlich; da Reichenbach hin sind die Gewitter aufgetreten. Auf der andern Seite sind sie bis tief in die Provinz Posen gegangen und haben namentlich bei Graustadt und Altkloster namhaftesten Schaden durch Hagel und Blitzschläge verhürgt.

!! Bohadel, 10. Juni. Gestern Nachmittag 5 Uhr versammelten sich im Thiel'schen Gasthofe die am Orte ansässigen Handwerkmeister sowie einige Väter der Lebhabte und beschlossen, den Lebhabten Fortbildungskunterricht ertheilen zu lassen. Nachdem sich Herr Kantor Eckert zur Übernahme der Leitung der Schule erklärt hat, werden von jetzt ab ca. 15 Lebhabte wöchentlich eine Stunde Fortbildungskunterricht erhalten.

* Herr von Kötzing auf Kolzig hat dem "Niederschl. Anz." auf Grund des § 11 des Breitgeiges folgende Berichtigung aufgetragen: "1. Es ist nicht erwiesen, daß der Lehrer Förderer in Grünerger über den Verbleib des Wildtriebsgewehrs, das dem Bruder seines Schwagers Emil Novotny abgenommen werden soll, nichts weiß. Zunächst wird ihm vierfach von Seiten des Untersuchungsrichters der Eid aufgeschoben werden. 2. p. Förderer ist vom Amtsvo-

steher zu Kolzig zum ersten Pfingstfeiertage nicht amtlich vorgeladen oder bestellt worden. Er ist vielmehr aus freien Stücken zu einer nicht amtlichen, sondern privaten Unterredung bei mir erschienen. Wilhelm v. Kötzing,

Amtsbesitzer." — Diese Berichtigung will wenig besagen. Herr v. Kitzing stellt aber die ganze Sache anders dar, als sie im "Niederschl. Angr." gebracht war. Wenigstens lesen wir in der "Neuen Niederschl. Zeitung", die sich wohl bei Herrn v. Kitzing erkundigt haben wird, das Folgende: "Seit ca. sechs Wochen befindet sich der Einwohner Emil Novotnik aus Kitzig in Untersuchungshaft wegen gewerbsmäßigen Wildtriebstahls, den er bereits eingestanden hat. Am 1. Juni stand nun bei einem Verwandten desselben, dem Lehrer Förderer in Grünwald bei Kitzig eine erfolglose Haussuchung statt nach dem Gewehr, welches Novotnik beim Wildtriebstahl benutzt hat. Herr Förderer war nicht dabein, erschien indessen am 2. Juni bei Herrn von Kitzing in Kitzig, der am Tage vorher die Haussuchung geleitet hatte, und verlangte, er solle ihm glauben, daß er nichts über den Verbleib des zu Wildtriebstahl wisse, obwohl er von Novotnik dies Gewehr gekauft habe; der Kauf sei indessen rückgängig gemacht worden. Herr von Kitzing forderte Herrn Förderer im Laufe eines bestigen und beleidigenden Wortwechsels drei Mal auf, sein Zimmer zu verlassen, und beförderte ihn an die Luft, nachdem die Aufforderung erfolglos geblieben war. Auch verabreichte er, empört über eine Bekleidung seitens des Lehrers Förderer, diesem ein paar Ohrfeigen. Selbstverständlich hat Herr von Kitzing gegen Herrn Förderer beim Staatsanwalt Klage wegen Hausfriedensbruch und Bekleidung erhoben." — So steht nun Aussage gegen Aussage. Beide Herren haben gegen einander sowohl den Staatsanwalt angerufen als auch das Disciplinarverfahren beantragt. Man darf auf den Ausgang dieser Angelegenheit gespannt sein.

* Der Glogauer Getreidemarkt fiel heute wegen der Volkszählung aus und wird erst morgen abgehalten werden.

* Der diesjährige (32ste) Breslauer internationale Maschinenmarkt ist außerordentlich beschickt, und zwar besteht die Vermehrung gegen andere Jahre nicht in Jahrmarktsstrom, sondern fast durchweg in größeren Ausstellungen bekannter Firmen. Der offizielle Katalog weist einschließlich seines Nachtrages 241 Aussteller auf, von denen 111 außerhalb Breslaus ihren Geschäftssitz haben. Heute ist der Maschinenmarkt eröffnet worden; am Montag wird derselbe geschlossen.

* Beim Baden ertrunken sind neuerdings der 18-jährige Arbeiter Dlugosch in Neuhammer, Kreis Görlitz, der 11-jährige Sohn des Maschinenmeisters Hettner in Brieg, ein Wallergeselle in der Reihe bei Forst, drei Personen in den benachbarten posenschen Kreisen, dreizehn in Westpreußen, davon acht in der Weichsel.

* Durch Cabinetsordre vom 27. Mai 1895 ist bestimmt worden, daß in Übereinstimmung mit den betreffenden Bestimmungen für die Lehrer der anderen höheren Lehranstalten 1) die Leiter der Landwirtschaftsschulen, welche auch fernerhin die Amtsbezeichnung "Director" zu führen haben, zur 5. Rangklasse der höheren Provinzialbeamten gehören sollen, aber gegebenen Fällen zur Verleihung des persönlichen Ranges als Rätte 4. Klasse in Vorstellung gebracht werden können, sofern sie eine 12-jährige Schuldienstzeit von der Beendigung des Probejahrs ab zurückgelegt haben, sowie 2) die wissenschaftlichen Lehrer der Landwirtschaftsschulen die Amtsbezeichnung "Oberlehrer" zu führen haben und der 5. Rangklasse der höheren Provinzialbeamten angehören sollen, einem Theile von ihnen aber, bis zu einem Drittheil der Gesamtzahl, der Charakter "Professor" und der Hälfte der Professoren der Rang der Rätte 4. Klasse verliehen

werden könne, sofern sie eine 12-jährige Schuldienstzeit von der Beendigung des Probejahrs ab zurückgelegt haben.

* Als Mittel gegen das Kauen des Viehs an Holz und gegen Knochenbrüchigkeit ist erfahrungsmäßig phosvorsaurer Kalk zu empfehlen. Derselbe befreit als Beigabe zu leicht verdaulichem, stofffreiem Futter im Verein mit einem reinlichen, trockenen Stall wohl ohne Zweifel diese Uebelstände in kürzester Zeit.

* Gegen unsere Maiblümchen wird eine schwere Anklage erhoben. Sie sollen trog ihres jugendlichen Aussehens und herrlichen Duftes, durch welchen sie sich ja der allgemeinen Beliebtheit erfreuen, durchaus nicht so harmloser Natur, sondern geradezu starke Giftpflanzen sein. Ein Arzt schreibt darüber den "Wunsch. R. N.": Das Maiblümchen (Convallaria majalis) kommt in Europa, Nordasien und Amerika häufig, besonders in Laubwäldern, vor und wird auch hier und dort im Großen von Gärtnern angepflanzt, da seine Blüthen, ihres prachtvollen Wohlgeruches wegen, einen ergiebigen Handelsartikel bilden. Die ganze Pflanze enthält aber zwei Gifte: Convallarin und Convallamarin. Das letztere ist ein starkes Herzgift und in seiner Wirkung ähnlich dem Digitalin, welchem der rothe Fingerhut (Digitalis purpurea) seine giftigen Eigenarten sowie auch seine medicinische Verwendung verdankt. Das Convallamarin verlangt den Herzschlag, der Blutdruck wird bedeutend erhöht, die Atmung wird tiefer und langsamer, später wird der Herzschlag unregelmäßig, bis endlich der Tod durch Stillstand der Herzthätigkeit erfolgt. Außerdem kommt dem Extrakt der Pflanze noch eine ganz bedeutende diuretische, d. h. harntreibende Wirkung zu. Früher bildete die Wurzel ein Mittel gegen Epilepsie, auch wurden die frischen Blüthen, mit Essig angesezt, als Heilmittel bezw. Hausmittel gegen Kopfschmerz gebraucht. Die getrockneten und gepulverten Blüthen wurden und werden noch heute ihrer niesenerregenden Eigenschaft halber als Zusatz zu dem bekannten Schneeberger- und ähnlichen Kräuter-Schnupfzubereitungen benutzt. — Das mag alles ganz richtig sein, trotzdem brauchen wir uns die Freude an dem lieblichen Aussehen und dem herrlichen Duft dieser Frühlingsboten nicht verklemmen zu lassen. Denn die Maiblümchen zu Bowlen zu verwenden oder in großen Mengen zu essen — nur auf diese Weise könnte die Giftwirkung beim Menschen zu Stande kommen — ist wohl noch niemand eingefallen.

(1) Tschirnhaag, 14. Juni. Gestern Nachmittag sind dem Bädner Gottl. Schmid aus einer verschlossenen Commode über 70 Mark gestohlen worden. Das Geld, 3 Zwanzigmarkstücke, 1 Zehnmarkstück und einige Mark Silber, befand sich in einer Schachtel. Der Dieb ist, während die Bewohner auf dem Felde beschäftigt waren, durch ein Fenster eingestiegen. Verdächtig sind zwei Handwerksburschen, welche sich während des ganzen Tages bettelnd im Dörfe herumgetrieben haben.

Vermischtes.

— Procesh Mikulski-Gröger. In dem Procesh gegen die Rittergutsbesitzer Mikulski und Gröger wegen gegen seitiger schwerer Körperverletzung, die aus politischen Gründen mit Schießwaffen erfolgt war, ist Mittwoch in Bözen das Urtheil gesprochen worden. Mikulski wurde unter Annahme mildernder Umstände, die darin gefunden wurden, daß er durch Gröger gereizt worden war und daß er durch die ihm von Gröger zugesetzte Verletzung sein Leben lang ein Kätzchen bleiben wird, zu 300 Pf. Geldstrafe verurtheilt. Gröger wurde von der Anklage

der Körperverletzung freigesprochen, weil Rothwehr angenommen wurde; dagegen erhielt Gröger eine Woche Festungshaft, weil er den Rittergutsbesitzer Bleeker-Kohlaat auf Sumpf zum Zweikampf mit tödlichen Waffen herausgefordert hatte. Die beiden Herren können mit dieser milden Bestrafung sehr zufrieden sein.

— Verbängnisvoller Brand in Berlin. Auf dem Grundstück der Actien-Gesellschaft Victoria-Speicher zu Berlin brannte gestern Abend der Speicher V nieder. Sechs Feuerwehrleute wurden dabei durch eine umstürzende Mauer verschüttet und zum Thell schwer verletzt.

— Feuer an Bord. An Bord des englischen Kutters "Wbynott", welcher dieser Tage von Legue nach Tiefen mit Bravour und zwanzig Passagieren abging, brach auf offener See Feuer aus. Capitän Wilkenson bemächtigte sich mit seiner Mannschaft des einzigen Rettungsbootes und überließ die Passagiere ihrem Schicksale. Der "Wbynott" scheiterte halb verbrannt bei Erquey an der französischen Nordküste, wo die Schiffbrüchigen ans Land gebracht wurden. Ein Passagier war auf der Fahrt ertrunken. Auch Capitän Wilkenson landete mit seinen Leuten in Erquey, dessen Bevölkerung natürlich über die Engländer äußerst erheitert ist. Gegen Wilkenson wurde die Untersuchung eingeleitet.

— Eine Vorführung von Kriegshunden fand kürzlich in Dresden statt. Sie bewies die Verwendbarkeit der Hunde im Kriegsfalle. Nach einigen allgemeinen Vorführungen in der Dressur u. s. w. trat eine Compagnie des Dresdener Schlittenregiments "Prinz Georg" Nr. 198 in ein Gefecht ein, bei welchem die Kriegshunde Verwendung finden sollten. Hier leisteten die Hunde zunächst als Meldehunde vorzügliche Dienste. Trotz der herrschenden übergrößen Hitze und des völlig unbefannten durchschnittenen Terrains legten die Hunde, die von einigen vorgesichtigen Unteroffiziersposten Meldeungen über das Unrücken des Feindes an die Haupttruppe zu befördern hatten, die etwa 1½ km lange Wegstrecke in zwei Minuten zurück, ein Kriegshund brauchte wiederholzt nur eine Minute. Während sich nunmehr das Gefecht entwickelte, wurden die Hunde als Patronenzuträger für die in der Feuerlinie stehenden Schlitten vorgeführt. Jeder Hund trug 360 Plazpatronen (= 250 scharfen Patronen) in einer Art Sattel auf dem Rücken, mit denen er die Schutzzügel entlang ging und so die schnellsteuernden Soldaten mit neuer Munition versorgte. Zum Schluß sandten die Hunde beim Auftauchen von Verwundeten und Toten Verwendung, eine Übung, die gleichfalls den vollsten Beifall aller Anwesenden fand. Den Hunden war die mandyrrende Truppe vollständig unbekannt.

Wetterbericht vom 13. und 14. Juni.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windricht. und Wind- stärke 0–8	Luft- feuchtig- keit in %	Bewöl- lung 0–10	Nieder- schläge in mm
9 Uhr Abend	752.0	+ 9.9	NW 2	80	1	
7 Uhr früh	753.3	+ 10.2	NW 3	75	0	
2 Uhr Nach.	752.2	+ 17.0	WNW 3	44	6	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden + 5.3°.

Witterungsansicht für den 15. Juni.

Wolfiges, zeitweise heiteres, etwas wärmeres Wetter; kein oder unwesentlicher Regen.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Langer in Grünberg.

ff. Limburger Käse

cr. 3/4 Pf. Steine à Pf. 45 Pf., ausgeschnitten à Pf. 50 Pf., empfiehlt M. Finsinger.

Brennspiritus à fltr. 25 Pf.

empfiehlt M. Finsinger.

Geschälte Niensenerbsen à Pf. 18 Pf., halbe à Pf. 14 Pf., empfiehlt M. Finsinger.

Für Kanarienzüchter!

Sommerrüben, süß, à Pf. 18 Pf., Canariensamen à Pf. 18 Pf., Hafer, geschält, à Pf. 18 Pf., Hanf à Pf. 15 Pf., empfiehlt M. Finsinger.

Neue Kartoffeln

empfiehlt Frau Emilie Jacob.

Neue Sendung von sehr schönen Matjes - Hering

empfiehlt und empfiehlt Robert Grosspietsch.

Hauptfettes Rindfleisch

Prima Ware

empfiehlt Adolf Schön.

Eine große Seltenheit von

Hauptfett. Rindfleisch

empfiehlt August Kappel.

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

Quartettverein.
Heute Sonnabend Abend pünktlich
7^{1/2} Uhr in der Nefource.

Gesundbrunnen.
Tanzkränzchen.
Ausschank von Culmbacher, Gräter
u. Weizenbier.
Zum Kaffee frisches Gebäck.
Es laden freundlichst ein Krebs.

Café Waldschloss.
Sonntag:
Tanzkränzchen.
Ausschank von Pilsener, Culm-
bacher und Weizenbier.
Zum Kaffee frisches Gebäck.

Dienstag: Concordia.

Schützenhaus.
Sonntag, den 16. Juni er.,
von 4 Uhr ab:
Ball.
(Orchestrermusik.)

Rohrbusch.

Sonntag, den 16. Juni:
Tanzkränzchen,
wozu freundlichst einlädt **Jahndel.**
Hirsch-Berg.
Sonntag: **Tanzkränzchen.**
(Linden in Blüthe.)

Goldner Frieden.

Flügel-Unterhaltung.

Goldener Stern.

Flügel-Unterhaltung.

Bär's Lokal.

Sonntag: **Tanzmusik.**

Grünbergshöhe.

Sonnabend: **Kräzchen.**

Sonntag: **Stachelbeerfuchen.**

Erlbusch. Sonntag:
frische Pfannenkuchen
und frisch geplückte Kirschen.

Sonntag, den 16. d. Wts.,
lädet zur
Tanzmusik

freundlichst ein
W. Hosenfelder,
Ochelhermsdorf.

Sonntag, den 16. d. Wts.:
Tanzmusik,

wozu freundlichst einlädt
Patrias, Jann.

Sonntag, den 16. d. Wts., lädet zur
Tanzmusik freundlichst ein

Gastwirth **Schmidt, Sawade.**

Sonntag, den 16. d. Wts., lädet zur
Tanzmusik freundlichst ein

H. Saenger, Heinrichsdorf.

Saabor.

Sonntag, den 16. Juni, findet ein
Lagenschießen,
zugleich auch

Tanzmusik
statt, wozu freundlichst einlädt
Paul Marecke, Schießhausbesitzer.

Kaufmännischer Verein.

Bezirk des Hamburger Vereins von 1858.

Sonntag, den 16. d. Wts., früh
5 Uhr 4 Minuten:
Absahrt nach dem Fürstenstein.

Die Teilnehmer werden ersucht,
spätestens 4 Uhr 50 Min. am Bahnhof
zu sein, um die Fahrkarten entgegen zu
nehmen.

Osw. Wolf.

Bauch-Club, Blaue Wolke.
Sonntag, den 16. d. Wts., Punkt 4 Uhr:
Außerordentl. Hauptversammlung
auf "Hirsch-Berg". Mitglieder-Aufnahme.
Der Vorstand.

60 Ctr. Futterkartoffeln verkauft
Ad. Eiser, am Rohrbusch.

Auguststhöhe.

Sonntag, den 16. er., frühmorgens 5^{1/2} Uhr:

Großes Concert,

ausgeführt von der 28 Mann starken Stadtkapelle unter Leitung ihres Directors.

Entree 15 Pf.

Um 6 Uhr findet die am 2. Pfingstfeiertag des
trüben Wetters halber unterbliebene photographische
Aufnahme statt.

Jedem 20. Besucher überreicht 8 Tage später solch große Photographie gratis.

Um regen Zuspruch bittet

G. Götz.

Miethke's Garten.

Sonntag, den 16. Juni er.:

Zwei große Concerte (Stadt-Orchester).

Anfang 4 und 8 Uhr.

Entree 30 Pf.

Abonnement-Billets à Dhd. 2,50 M. und Einzelbillets à 25 Pf. sind bei
Herrn E. Fowe zu haben.

Nach dem Abend-Concert:

BALL.

Hirsch-Berg und Heider's Berg.

Dienstag, den 18. Juni, Abends 8 Uhr:

Großes Garten-Concert,

ausgeführt von der verstärkten Strauss'schen Kapelle.

Entree 25 Pf.

Louisenthal. Ball.

Sonntag:

(Starck besetztes Orchester.)

Dampfer- und Kahnfahrt.

SCHERING'S Pepsin-Essenz

nach Vorlesung von Dr. Oscar Liebreich, Professor der Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin.
Verdauungsbeschwerden, Trägheit d. Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung,
die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken werden durch diesen angenehm schmeckenden Wein
binnen kurzer Zeit beseitigt. — Preis par 1/4 Fl. 3 M., 1/2 Fl. 1,50 M.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.

Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Droghandlungen.

Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.

Wichtig für Landwirthe!

Wir empfehlen hiermit den Herren Landwirthen den von uns in vorzüglichster
Qualität und grösster Reinheit hergestellten Artikel

„Basisch-phosphorsaurer Kalk“

(Weigabe zum Viehfutter)

garantiert rein ohne schädliche Bestandtheile, garantiert frei von
Arien, garantiert 40 Prozent Phosphatkörpergehalt, als bewährtes
Mittel bei Aufzucht von Jungvieh aller Art zur schnelleren Aus-
bildung des Knochengerüstes, Heilmittel gegen Knochenbrüchigkeit
Verkalben, Schlempemaut u. c., bestes Mittel zur Steigerung der
Milcherträgniss.

Der Verkauf erfolgt ab hier, sowie in unseren Niederlagen zu
Original-Fabrikpreisen in Original-Verpackung, 5 kg =
Mark 1,75, 12^{1/2} kg = Mark 4, — 50 kg = Mark 14, — ab von
100 kg an Mark 25, — per 100 kg. Augewogen pro Pfund 20 Pf.

Die Säcke sind plombirt und mit obiger Schutz-
marke bezeichnet, worauf wir zur Vermeidung von
Täuschungen mit minderwertigen Fabrikaten zu achten bitten, da wir nur
bei derartiger Verpackung eine Garantie für die vorzügliche Qualität des
Wares übernehmen.

Handelsbuchungsvoll.

Knochenmehl-, Spodium-, Gelatine- & Leimfabrik

E. Frhr. von Richthofen, Brechelshof i. Schl.

Niederlage bei Robert Grosspietsch, Grünberg.

Siegersdorfer Dachfalzziegel,

roth, schieferfarben, weiß, auch glasirt in allen Farben,

bestes, billigstes Dachdeckmaterial

(geprüft von der Königlichen Prüfungsstation),

ebenso alle übrigen Erzeugnisse der Ziegel- und Thonindustrie liefern

Siegersdorfer Werke vorm. Fried. Hoffmann, Act.-Gesellschaft,

auf Bahnhof Siegersdorf (Kohlfurt-Breslau). Preislisten und Proben auf Wunsch kostenlos.

Seit bestimmt eintreffend

allerfeinst

Räucherlachs.

Nieler Speckflundern,

• Schellfisch, Seelachs, •

bei Gustav Stephan,

Oberthorstraße und Glasserstraße.

Frisch geräucherter

Aal,

pommersche Flundern.

Max Seidel.

Feinste Matjes-Heringe,

Zuni-Fang,

a Stück 5—10 Pf., offerirt

Ferd. Rau.

Apfelwein und

Apfelwein-Bowle

empfiehlt

Grünberger Spritzfabrik R. May.

Vorzüglich Apfelwein, sowie

Apfelsinen- u. Waldmeister-Bowle

empfiehlt

O. Rosdeck.

Brz. 80c Roth- u. Weißw. L. 75 pf. Apfel-

wein L. 25 pf., dto. Bowle L. 30 pf., Wein-

essig L. 20 pf. bei **Fritz Rothe.**

Guter Apfelwein L. 30 pf.

bei Gustav Sommer, Fleischer.

G. Johannisbeerwein à L. 60 pf.

C. Hoffmann, Büllenhauerstr. 25.

Apfelw. L. 20 pf. N. Brunzel, Berlinstr. 94.

G. Rettigbirnw. L. 35 pf. **C. Schindler.**

Guten Rothwein à L. 60 u. 80 pf.

empfiehlt **Otto Liebeherr.**

G. 93r W. L. 75 pf. Grätz, Wallweg 35.

93r 80 pf. **Prittman**, Poln.-Kesselerstr. 1.

92r W. L. 80 pf. Fr. Nicolai, Schönstr. 14.

93r R. u. W. L. 80 pf. G. Kube, Hospitalstr.

G. 93r L. 75 pf. L. Kupsch, Berlinerstr. 16.

G. 93r Wein L. 75 pf. Frau Knispel.

Weinausschank bei:

Räbiger, Säure 9, 94r 60 pf.

Naumann's Garten, Lessenerstr. 32, 93r W. 80 pf.

L. Kupsch, Augustberggarten, 93r 80 pf.

Schädel, Berlinerstr., 93r R. u. W. 80 pf.

Gärt. Stanigel, 93r 80 pf., auch Erdbeeren.

Opiz, Hospitalstr., 92r 80 pf.

Hohmann, Lindeberg 35, 94r 52, L. 50 pf.

Wielzer, Bauunternehm., Breslstr., 93r 80 pf.

Teilenhauer Kurze, 93r 80 pf.

Aug. Schulz, Unt. Fuchsburg, 93r 80 pf.

A. Schirmer, Breitestr., 93r 80, 94r 60 pf.

Herm. Derlig, 93r W. 80, L. 75, R. 80 pf.

Carl Hoffmann, Koscheberg, 93r 80 pf.

Wilh. Aloy, Säure Nr. 35, 94r 50 pf.

Bierend, Berlinerstr., 93r 80 pf.

Friedrich Rosse, vorm. Jäckle, Wall-

weg 1, 94r L. 50 pf.

Büttner, Hermannstr., 93r 80, L. 75, 94r 48.

C. Krug vorm. H. Schred, Wallweg 7, 94r 60.

Nob. Schmidt, d. Geundbrunnen, 94r 56 pf.

Herrm. Becker a. d. Grünbergshöhe,

U. Häbne, Blankmühle 2, 94r 50 pf.

Seeliger, Baggall, 94r 50 pf.

W. Werner, am Weinschloß 3, 93r 80, L. 75 pf.

W. Prüfer, hint. Hohnberg, 94r 60 pf., L. 50 pf.

R. Bodel, Säure 28, 94r 50 pf.

Otto Kleint, hint. Schleibhof 45, 94r 60 pf.

Walt. Väg. Pähnold, Scherdschl. 58, 92r 80, L. 75.

Paul Kurz, Mühlweg 12, 93r 80 pf.

Uderbusch, Helbig, Mühlweg 34, 94r 60, L. 50 pf.

W. Horlich, 93r 80, L. 70 pf.

Wm. Müller, Grünstr., 93r 80 pf., v. S. a.

Julius Lindner, Bretestr., 94r 52 L. 50 pf.

Simon, Rosenstr. 6, g., 93r 80 pf., L. 75 pf.

Wilhelm Bohl, L. 60 pf.

August Bohl a. d. Grünbergshöhe, 94r 50 pf.

Beilage zum Grünberger Wochenblatt № 71.

Sonnabend, den 15. Juni 1895.

Zur Impffrage.

Die Agitation der Impfgegner gegen die Schutzimpfung wird seit einiger Zeit wieder mit besonderer Lebhaftigkeit betrieben und scheint insbesondere auch in ärztlichen Kreisen neuerdings mehr Unterstützung als früher zu finden, wofür unter anderen Anzeichen auch die in einzelnen Gebieten besonders häufigen und sich jährlich mehrenden Impfbefreiungen auf Grund ärztlicher Bescheinigungen sprechen. In Folge dessen wächst die Zahl der ungeschätzten Personen an, und damit werden naturgemäß günstige Verhältnisse für eine Verbreitung der Pocken geschaffen. Tritt diese Folge ein, so liegt für das größere Publikum, dem die besonderen Verhältnisse unbekannt sind, die Annahme nahe, daß Impfgesetz schützt nicht vor dem Auftreten der Pocken, und damit würde die impfgegnerische Agitation wiederum gestärkt werden. Um dieser Gefahr rechtzeitig zu begegnen, haben der Cultusminister und der Minister des Innern in einer gemeinsamen Verfügung vom 22. Mai die folgenden, vom Director des kaiserlichen Gesundheitsamts vorgeschlagenen Maßregeln den zuständigen Behörden zur Beachtung und Durchführung mitgeteilt:

1) In denjenigen Impfbezirken, in welchen verhältnismäßig zahlreiche Befreiungen von der Impfung stattfinden oder die Impfungen der Privatärzte auffallend häufig erfolglos bleiben, sind die Ursachen solcher Unzuträglichkeiten zu ermitteln. In geeigneten Fällen ist gemäß § 2 Absatz 2 des Impfgesetzes durch den Impfarzt festzustellen, ob der Impflichtige tatsächlich ohne Gefahr für sein Leben oder seine Gesundheit nicht geimpft werden kann, und je nach dem Ergebnis dieser Feststellung anzuordnen, daß die lezte Wiederholung der Impfung durch den Impfarzt vorgenommen wird.

2) Die Angaben über sogenannte Impfschädigungen, deren Veröffentlichung in der Tagespresse, in Fachzeitschriften, Flugblättern, Petitionen und dergl. zur Zeit das beliebteste Agitationsmittel der Impfgegner ist, sind durch die behilflichen Behörden zu untersuchen und der Thatsatz, sowie die Ursache der behaupteten Gesundheitsschädigung in jedem einzelnen Fall mit möglichster Beschleunigung festzustellen. Sofern sich die verbreitete Nachricht als unrichtig erweist, ist die öffentliche Verichtigung unwahrer oder entstellter Angaben herbeizuführen und, wenn dies angängig und für das öffentliche Gesundheitsinteresse förderlich erachtet wird, ein strafrechtliches Vorgehen gegen die Verbreiter falscher Nachrichten zu veranlassen. — Mit Rücksicht auf die vielfach noch übliche Unterscheidung eines Impfrothlaufs von einem echten Wundrothlauf, welche geeignet ist, der Verbreitung unzutreffender Mitteilungen über Impfschädigungen Vorschub zu leisten, sind die Impfarzte anzuweisen, gewöhnliche Hautentzündungen, welche in Folge ausnahmsweise starker Wirkung der Lymphé oder hochgradiger Empfindlichkeit des Impflings um die Impspunkte aufzutreten pflegen, fernerhin nicht mehr in den Berichten als Rotlauf anzuschreiben, sondern diese Bezeichnung nur auf Erkrankungen an echter Wundrose (Erysipelas) anzuwenden und diese Fälle einzeln eingehend zu beschreiben.

3) Die praktischen Aerzte sind in geeigneter Weise durch Mitteilungen in den Fach- und Standesvereinen oder durch Veröffentlichungen der Behörden auf die Bedeutung der Impfung hinzuweisen, zumal den meisten jüngeren Aerzten die Schrecken der Pockenpest aus eigener Anschauung nicht bekannt sind.

Parlamentarisches.

Das preußische Abgeordnetenhaus setzte am Mittwoch die zweite Lesung des Stempelsteuergesetz-Entwurfes fort. Bei der Nummer 2 des Tarifes, welche die Abtretung von Rechten betrifft, hatte sich das Haus am Dienstag anlässlich der Abstimmung über einen Antrag Dassbach beschlußfähig gezeigt. Jetzt wurde der Antrag Dassbach abgelehnt. Eine Reihe von unwichtigeren Tarifnummern wurde mit ungewöhnlichen Änderungen angenommen. Nummer 22, betreffend die Stempelgebühr für Erlaubniserteilung der Behörden in Gewerbe-polizei-Angelegenheiten, und Nummer 22a und b, die einen Stempel von mindestens 50 Mr. für die Concessionierung einer Apotheke und 1,50 Mr. für die Approbation der Aerzte und Apotheker verlangen, wurden angenommen. Zu Nummer 24, Fideicommiss-Stempel, befürworteten Abg. v. Körber (cons.) und Abg. Graf Limburg-Stirum (cons.) einen Antrag, wonach bei Fideicommissfeststellungen der Stempelpflichtige berechtigt sein soll, zu verlangen, daß der Stempel unverzüglich gestundet und durch eine dreiprozentige, 24 Jahre lang zahlbare Rente amortisiert wird. Körber erklärte, der Staat solle die Fideicommissbildung nicht erschweren. Gerade der Brandenburger Adel sei durch die Fideicommissen erhalten geblieben. Abg. Frhr. v. Bedlyz (freicons.) erklärte den Antrag zur Zeit für inopportunit und verlangte die Vorlegung eines Fideicommiss-Gesetzes. Nach Aussführungen der Abg. Limburg-Stirum, Warburg, Krause und Körber wies Abg. Eugen Richter nach, daß tatsächlich der Antrag Limburg eine Reduction des Stempels auf die Hälfte bedeute. Die Fideicommissbildung habe geradezu gemeinschädlich gewirkt durch die Förderung des ostelbischen Krautjunkerthums. Der

Antrag Limburg-Stirum wurde gegen die Stimmen der Konservativen abgelehnt, worauf die Weiterberathung auf heute, Freitag vertagt wurde.

Die Abg. Sattler, Stengel und Graf zu Limburg-Stirum haben im Abgeordnetenhaus folgende Interpellation eingebracht: "Welche Maßregeln hat die königliche Staatsregierung ergriffen, oder beabsichtigt zu ergreifen, um die in dem Proceß Melag zu Tage getretenen, der Menschlichkeit, den Erfordernissen der ärztlichen Wissenschaft und den Gezeugen widersprechenden Zustände in privaten oder unter Leitung von Corporationen stehenden Irrenanstalten zu beseitigen und für eine durchgreifende staatliche Beaufsichtigung solcher Anstalten Sorge zu tragen?"

Die erste hessische Kammer hat den Antrag Osann auf Verstaatlichung der Hessischen Ludwigsbahn mit einem Zusatzantrag des Fürsten Denburg-Birken angenommen.

Die württembergische Abgeordnetenkammer ist am Dienstag über die Eingabe des gehäuftesten Rechtsanwalts Pfäßer einstimmig zur Tagessitzung übergegangen, nachdem der Justizminister die Vertrauensfrage gestellt hatte.

In der Mittwochsitzung der württembergischen Kammer erklärte Finanzminister Dr. v. Rieke zur Währungsfrage: "Von der Überzeugung geleitet, daß eine gesicherte Währung eine der Grundbedingungen für die gesunde Volkswirtschaft bildet, und in Würdigung der nicht zu bestreitenen Thatzache, daß das Deutsche Reich eine solche besitzt, ferner in der gerechten Besorgniß, daß jeder Verlust hieran zu rätteln, die empfindlichsten Umwälzungen in den wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnissen hervorrufen könnte, endlich in Erwägung, daß keiner der zur Hebung des Silberwertes unter Festhaltung der Goldwährung ge machten Vorschläge als zum Biele führend hat anerkannt werden können, ist das Staatsministerium der Ansicht, daß das Deutsche Reich die Initiative zu einer Münzkonferenz beuß internationaler Regelung der Währungsfrage nicht ergreifen sollte, und daß daher dem Beschluss des Reichstags keine Folge zu geben sei." Von dieser Auffassung abzuweichen, habe die Regierung keinen Grund.

Der Führer des Centrums, Dr. Gröber, behielt sich bezüglich des Princips der Doppelwährung freie Hand vor, seine Partei werde sich weder noch gegen die Doppelwährung erklären, ebenso wie der Beschluss des Reichstages vom 16. Februar dieselbe in keiner Weise präjudiziert habe. Auch der Sprecher der Konservativen sowie derjenige der agrarischen Partei glaubten für die Doppelwährung nur in bedingter Weise eintreten zu können. Nach einer dreistündigen Debatte nahm das Haus mit 49 gegen 24 Stimmen, indem sich auch verschiedene Landwirthe der Mehrheit anschlossen, den Antrag Hauffmann an, wonach die Regierung ersucht wird, gemäß ihrer bisherigen Stellung im Bundesrat weiter zu wirken. Für den Antrag stimmten die deutsche Partei, die Volkspartei, die Socialisten, dagegen das Centrum und einige Ritter und Prälaten. 5 Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung.

79] An der Börse des Glücks.

Hamburgischer Roman von Ormanos Sandor.

Weit über die Grenzen Hamburgs hinaus fand die Nachricht von dem Drama in der Marmoryvilla ihren erschütternden Widerhall. Das ungloste Räthsel, welches das tragische Ereignis umhüllte, ließ selbst die gleichmütigsten Naturen bis in die Seele hinein erschauern. Die Aerzte hatten den zu gleicher Stunde durch Herzschlag herbeigeführten Tod des Brautpaars constatirt. Niemand glaubte die Wahr, und doch brach sich wunderbarweise nicht die geringste verleumderische Auslegung oder Bluthäufung in Bezug des Motives durch, welches die beiden jungen, zu den schönsten Hoffnungen berechtigenden Menschenkinder zu dem Furchtbaren veranlaßte. Nicht wie ein Gericht, beinahe wie eine Legende ließ die Kunde von Mund zu Mund; es war, als wollte man die Toten dadurch ehren, daß selbst die frivolsten und boshaftesten Jungen sich scheuten, die Beweggründe der an sich so erschütternden That aus ihrem tiefen Dunkel in die Beleuchtung etwaiger Vermuthungen zu zerren.

Gabriele und Alexander hatten bei Lebzeiten Neider, aber keine wirkliche Feinde gehabt; sie hatten niemals jemand gekränkt und beleidigt, also konnte auch niemand bei der entzückenden Nachricht etwas anderes als Schmerz oder Trauer empfinden. Mitten aus dem Paradies eines nahezu überschwänglichen irdischen Glückes unvermittelt hinabgestossen in den ewigen Abgrund, — das war etwas Herzbrechendes, Gewaltiges, vor dem das rohste, verhärtete Menschenherz erbebte.

Ja, das Schicksal trägt auf seinen dunklen Flügeln das Unglück an die Stätten sowohl des Reichthums, wie der Armut. So gut in Marmorylästen, wie in niedrigen Höhlen pflanzt es sein Kreuz auf, und Milliarden gleichenden Gutes zerstieben, wie Asche vor dem Winde, vor dem Althem dessen, der da spricht: "Ich bin der Herr! Du sollst nicht andere Götter haben neben mir!"

Wie bei der Wallfahrt des Volkes zu den aufgebaerten Leichen der Majestäten, pilgerte jung und

alt hinaus nach der Marmorvilla, um d'e beiden Freigeschiedenen noch einmal zu sehen, bevor sich die schwarzen Decken auf ewig über sie senkten.

Bekannte und Unbekannte, Freunde und Fremde, Reich und Gering, alles strömte hinaus, und alle wurden von dem ernsten, schweigenden Pförtner durch die stille, kalte Pracht des Hauses in das Todenzimmer, an die Särge der beiden schönen Leichen geführt; und wer, von bloher Neugier getrieben, gekommen war, der fühlte alle unvorstellbaren Gedanken schwunden bei dem Anblick dieser beiden Blumen — unter Blüthen friedvoll ruhenden Todten.

Vom Morgen bis zum Abend stand die Villa der Menge offen, am Vorabend der Beerdigung aber fanden die noch unaufhaltsam hinzusellenden die Porten verschlossen. Die letzten Stunden wollte Gilbert Pieron seine Kinder allein haben.

Er stand zwischen den Särgen, er war es, aber man mußte wissen, daß er es war, sonst kannte man ihn nicht. Er sahen kleiner geworden, und wie ein Schneefall über Nacht eine herbstlich grüne Blüte in eine Winterlandschaft verwandelt, hatte sich sein vordem leicht angegrautes Haar in den wenigen Tagen weiß gesetzt. Aus dem statlichen und genüßdurstenden Manne war ein hinfälliger, am Rande des Grabes stehender Greis geworden.

Aus den Kelchen der Blumen, die Liebe, Trauer oder auch nur die Sitte den Todten widmete, zog ein süßer, betäubender Odem und legte sich wie ein schwerer, drückender Krampf um die Stirn des gebreugten Mannes. Verzweiflungsvoll irrten seine Füße in die Höhlen zurückgesunkenen Augen von Gabriele auf Alexander und von diesem auf jene, aber endlich brach er an dem Sarge seines Sohnes zusammen. Wohl hatte er für Alexanders schöne, liebenswerte Braut allzeit freundliche, fast väterliche Gefühle empfunden, aber so tief im innersten Kern des Herzens wurzelnd, so fest mit allen Fasern des Lebens sein eigenes Wesen durchziehend, wie zu dem Sohne, war die Liebe zu ihr nicht gewesen, konnte sie nicht gewesen sein, denn sie hatte ihm als Fremde gegenüber gestanden. Bis zu dieser Stunde batte der Schmerz wie ein dumpfer Alpdruck auf ihm gelastet; von dem Augenblick an, da man ihn bestimmtlos zu führen der beiden Leichen fand, hatte er kein Auge geschlossen und nur mechanisch das Notwendigste von den ihm vorgezeigten Speisen genossen. Wie ein feuchter, grauer Nebel wand sich ein unerklärliches Gefühl um seine Gedanken und tödete sie im Entstehen. Und jetzt war es ihm plötzlich, als schrie die starre, eisige Todenhands seines Sohnes alles beseit, was sich früher über die Liebe zu diesem Sohne gehäuft, als streife sie alles hinab, was dieses Gefühl maskirt und verkleidet, als läge er erst in dieser Minute mit unbedeckten Augen hinein in die tiefen Gründen seiner eigenen, unendlichen Vaterliebe . . .

Grenzenlos traurig und doch voll unausprechlicher Zärtlichkeit betrachtete er das ruhige Antlitz des Todten. O, wie hatte er ihn geliebt, wie hatte er ihn geliebt! Und wie er ihn noch immer so ansah, gedachte er des Tages, als er aus den Armen der schönen, jungen Mutter den Erstgeborenen empfingen, wie ihm ein seltsam süßes und wonnevolles Gefühl die Brust schwelte und weitete beim Anblick des Kindes, und wie er damals glaubte, aus den dunklen Kinderaugen müsse ihm ein neues Leben aufgeben, eine neue Hera voller Glück. Ja, glänzend und rein, wie junges Frühroth am Himmel war sie emporgestiegen, diese neue Hera, die Wolken seiner Schuld sich darüber breiteten und sie verdunkelten, bis aus den Wolken Blüte zuckten, welche nicht ihn selber, aber die aufgegangene Saat seiner Hoffnung verzögten.

O, was er gefehlt, das war furchtbar gerächt — furchtbar gerächt!

Wie der Ton einer zerpringenden Saite glitt es durch die Stille; dann brach es sich durch mit elementarer Gewalt, ein erschütterndes, herzerreißendes Schluchzen aus der Brust des armen, reichen Mannes, der die große Schuld seines Lebens zwischen zwei Särgen mit einem brechenden Herzen bezahlte.

Es war ein seltsam packendes, an die Seele greifendes Bild: den verzweifelnden Mann auf den Knieen, an beiden Seiten die offenen Särge, ringsum die schwarzen drapierten Wände, die majestätischen Palmen, die ihre riesigen Blätter wie Triumphbögen über die Särge spannten, die hohen Pyramiden kostbarer Blüthengaben, und darüber das gelbe, unruhig flackernde Licht der Kerzen in hohen, silbernen Kandelabern zu Kopf- und Fußende der Särge.

Und immer lauter, immer erschütternder hallte das Weinen des unglücklichen Vaters durch die nächtliche Ruhe des Saales, als wolle er die ganze, große Last seiner Seele ausschlüpfen mit seinen Tränen, als müsse er die stillen Schläfer auf ihren blütenbesäten, spinnenüberwogten Lagern emporrollen aus ihren Träumen und sie wiedererwecken zum Leben.

(Fortsetzung folgt.)

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 14. Juni.

* Ueber die Wirkungen der Sonntagsschuhe sind nunmehr vom preußischen Handelsminister Erledigungen angeordnet worden. Er hat die Behörden und Handelskammern angewiesen, durch Umfragen bei

den Beteiligten festzustellen, ob und welche Aenderungen von den gewerbetreibenden Kaufleuten gefordert werden, ob der Hausratshandel zugemommen hat und ob es sich empfiehlt, die Verkaufsstunden für einzelne Waaren verschieden zu legen, beispielsweise für Lebensmittel in die Nachmittagsstunden etwa von 3 bis 4 Uhr. Es soll festgestellt werden, ob es nötig erscheine, für den Cigarrenhandel weitere Verkaufsstunden als bisher freizugeben, aber nur unter der Bedingung, daß in diesen weiteren Geschäftsstunden der Sonn- und Feiertage Handlungsbegrenzung und Handlungsbefreiung nicht thätig sind. Endlich soll ähnlich ermittelt werden, ob der Verkehr der Gastwirtschaften während der ganzen Sonn- und Feiertage den übrigen in Betracht kommenden Handelszweigen Schaden auflage und ob es angezeigt erscheine, dem Bahnhofsbuchhandel Erleichterungen zu gewähren.

* Die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften Schlesiens hielten am 10. u. 11. d. Mts. in Neurode ihren Verbandstag ab. Am Montag wurde unter anderem die geplante Gründung der staatlichen Centralcreditbank besprochen. Der Vertreter der Anwaltschaft, Dr. Gräger-Berlin, bemerkte, daß einer solchen Kasse die Schulze-Delitzschen Vereine principiell entgegen ständen. Diese brauchten nicht die Unterstützung und Förderung durch den Staat und wollten ihre Selbständigkeit nicht aufgeben. Solche Centralkassen hätten sich bisher überhaupt schlecht bewährt, wie der Redner an der Centralkasse für Raiffeisen'sche Vereine in Münster nachwies. Weiterhin berichtete Dr. Gräger über den Tempelsteuergesetzentwurf und dessen Tarif. Er verlängerte insbesondere, daß die Sparkassen der Creditgenossenschaften ungünstiger behandelt werden sollen als die öffentlichen und die Raiffeisen'schen Sparkassen, die als „gemeinnützige Anstalten“ steuerfrei bleiben sollen. Wenn die Sparkassen der Creditgenossenschaften stempelpflichtig gemacht und dadurch deren gemeinnütziger Zweck verhindert werde, so setze sich damit der Herr Finanzminister in Gegensatz zu der Maßnahme, für gewisse Genossenschaften eine Central-Creditkasse zu errichten, die mit 5 Millionen Staatsgeldern dotirt werden soll. Der Anwalt habe aus diesem Unlust an die einzelnen Abgeordneten eine Petition gerichtet, um für die Sparkassen der Genossenschaften dieselben Rechte zu erwirken, wie für die übrigen Sparkassen. — Am Dienstag wurden zunächst Kassenangelegenheiten erörtert und Wahlen vorgenommen. Sodann wurde beschlossen, bei dem deutschen Verbandstage einen Antrag im Sinne der Erhaltung der Goldwährung einzubringen. Nachdem Schweidnitz als Ort des nächstjährigen Verbandstages bestimmt war, berichteten die Deputirten über Vorcommissare in ihren Vereinen, woran sich längere Erditerungen knüpften. Nach den üblichen Dankesreden schloß der Vorsitzende um 4½ Uhr die Sitzung. — Am Mittwoch stand ein gemeinsamer Aufzug nach der Heuscheuer statt.

* Eine Versammlung der niederschlesischen Apothekenbesitzer fand am Dienstag in Liegnitz statt.

* Der Posener Vollmarkt eröffnete am Mittwoch in reger Haltung, Käufer griffen lebhaft ein. Da die Wäschen gut sind, wurden für hochste Wollen 5 bis 15 M. über vorjährige Preise gezahlt. Der Markt blieb sehr fest. Gut behandelte Wolle, die selbst bis 20 M. über vorjährige Preise bezahlt wurde, blieb gesucht. Viele Käufer verließen den Platz, ohne ihren Bedarf gedeckt zu haben. Nachmittags war der Markt beendet. Es war alles verkauft, bis auf schlecht behandelte oder zu hoch limitierte Stämme.

— Die Züllichauer Stadtverordnetenversammlung beschloß am Dienstag, das zur Erbauung des geplanten Schlachthaus erforderliche Kapital (ca. 80 000 M.) der dortigen Sparkasse zu entnehmen, mit 3½ p. St. zu verzinsen und in 36 Jahren zu amortisieren. Der Bau soll in Generalentreppe übergeben, daneben sollen öffentlich ausgeschrieben werden: 1) die Lieferung von Mauersteinen incl. Anfuhr, 2) die Lieferung der gerissenen Tonfliesen, 3) die Schmiede- und Eisenarbeiten, 4) bis 9) die Dachdecker-, Klempner-, Tischler-, Schlosser-, Glaser-, und Malerarbeiten.

— Über das Vermögen des Kaufmanns Joseph Briniger, in Firma J. Briniger in Cottbus, wurde der Concurs eröffnet.

— In dem Dorfe Burau bei Halsbau wurde der Häusler August Jurg, auf den sogenannten „Dualmen“ wohnend, am Montag Abend gegen 11 Uhr in einem Roggenfeld in der Nähe seiner Wirtschaft ermordet aufgefunden. Dienstag Mittag war eine Gerichts-Commission an Ort und Stelle, um den Thatbestand aufzunehmen. Wie verlautet, wurde erwiesen, daß der ermordete J. mehrere Löcher im Kopf hatte und mit einem Kantholz erklungen worden ist. J. war verheiratet. Als der Prozess dringend verdächtig sind bereits 3 Personen, die Ehefrau und zwei Männer, zur Haft gebracht worden. Jurg war ein gemeinfährlicher, dem Trunk ergebener Mann, der vor einigen Jahren schon mit Gefängnis bestraft wurde, weil er seine Ehefrau mit dem Tode bedrohte. Näheres wird die Untersuchung ergeben.

— Seit Dienstag Abend ist der Lehrling Kleemann aus dem Bankgeschäfte des Herrn A. R. Kistennacher in Sprottau verschwunden. Derselbe war beauftragt, einen Geldbrief über ca. 1600 M. zur Post aufzuliefern, hat diesen Auftrag auch ausgeführt und ist dann am Abend mit der Bahn in zweiter Klasse angeblich nach Hamburg abgereist. Der Geldbrief war nach Breslau bestimmt. Mittwoch fand wurde, man durch das Ausbleiben des Lehrlings aufmerksam, schickte aber noch keinen Verdacht, bis die Nachricht der Breslauer Firma eintraf, daß der declarirte Geldbrief — Papierstück enthalten habe. Es sind sofort Nachforschungen angestellt worden, mittelst deren es

gestern gelang, den Ausreißer in Hamburg zu verhaften. Derselbe stammt aus Sagan, ist Österreicher in die Lehre getreten und der Sohn achtbarer Eltern. — Der socialdemokratische Wirklicher Richter hatte für Montag in Liegnitz eine öffentliche Sattler- und Tapezierer-Versammlung einberufen und zu derselben einen socialdemokratischen Sattler aus Berlin herbeigezogen. Weiter hatten sich noch eine Anzahl Liegnitzer Genossen eingefunden, aber von den Sattlern und Tapeziern auch nicht einer. Nachdem man eine volle Stunde auf einen solchen vergeblich gewartet hatte, erklärte Herr Richter, die Versammlung könne nicht stattfinden, weil von den eingeladenen Niemand erschienen sei.

— Bei dem Korbmachermeister Engelhardt in Görlitz befand sich der 16jährige Burische Paul Schmidlich in der Lehre; das Verhalten desselben war in letzter Zeit derart, daß der Meister sehr unzufrieden war und von den tollen Streichen seines Lehrlings schließlich dessen Vormund Angezeigt erstattet hatte. Schmidlich machte sich bei Herrn Engelhardt während der Lehrzeit mehrerer Veruntreuungen schuldig und wurde bei der Polizei zur Anzeige gebracht. Gegen die Tochter des Hauses, welche die Meldung erstattet, sah der heilsame Lehrling einen tiefen Hass und beschloß, Rache an ihr zu rächen. Mittwoch fand um 5 Uhr schließlich sich Schmidlich aus seiner Bodenkammer in den neben der Werkstatt befindlichen Schlafräum des jungen Mädchens und versuchte, dasselbe mit einer Holzaxt zu erschlagen. Die gellenden Hilferufe der Bedrohten veranlaßten den Burischen, nachdem er das Mord-Instrument in den Hauflur geworfen, die Flucht zu ergreifen. Schmidlich irrte den Vormittag über in der Stadt und im Park umher und wurde Nachmittags von dem Parkwächter Hiller in sehr dringendem Zustande angetroffen. Gegen 4 Uhr bemerkte ein Arbeiter aus Luschwitz, wie der Burische am Ufer der Weinlache stand und ins Wasser sprang. Die Nachforschungen nach der Leiche waren bis gestern Abend vergeblich.

— In Gegenwart des Regierungspräsidenten Dr. von Heher wurde Dienstag Mittag in Lauban das Kaiser-Wilhelm-Denkmal enthüllt. 53 Vereine nahmen an dem Vorbeimarsche vor dem Standbild Theil.

— Gegenüber dem Gerichte, daß der Abg. von Kardorff sein Oelscher Reichstagsmandat niedergelegt habe, bemerkte die „Frei. Ztg.“, daß von einer solchen Absicht des genannten Abgeordneten im Bureau des Reichstages nichts bekannt sei.

— Das Centrum der am Dienstag beobachteten Erderschütterungen war der nach Südwesten durch das Eulengebirge, nach Nordosten durch den Zobten und den Rummelsburg begrenzte Theil Mittelschlesiens, der im wesentlichen aus den Kreisen Frankenstein, Münsterberg, Reichenbach und Strehlen gebildet wird. Natürlich machten sich die Erdbeben auch über dieses Gebiet hinaus bemerkbar und zwar am ganzen Nordostabhang der Sudeten bis Hirschberg hinauf. Auf dieser Linie wurden leichte Erdbeben auch in Waldenburg und Charlottenbrunn wahrgenommen. Im Südosten dieses Gebietes wurden noch leichte Erderschütterungen in Theilen der Kreise Neisse und Grottkau beobachtet. In nordöstlicher Richtung nahm man das Erdbeben noch in Jauer, ferner in Striegau und sogar in Wanzen wahr, während, wie wir bereits hervorgehoben haben, die sehr empfindlichen Apparate der Breslauer Sternwarte keine Erderschütterung verzeichnet haben. Auch in der nordöstlich vom Eulengebirge begrenzten Grafschaft Glatz wurde die Erderschütterung beobachtet. Am stärksten scheint übereinstimmend Berichten aus Martha, Silverberg und Wüstewalderdorf zu folgen, daß Erdbeben am Nordostabhang des Eulengebirges aufgetreten zu sein. Über den Zeitpunkt der Erdbeben bericht in allen Berichten Übereinstimmung, da dieselben, von der Abweichung von einigen Minuten abgesehen, fast sämtlich als Zeit die Vormittagsstunde 4½ Uhr angeben. Über die Zeitspanne der Erderschütterung schwanken die Angaben zwischen 1 und 6 Sekunden; aus den Orten, wo das Erdbeben am stärksten auftrat, wird die Zeitspanne durchschnittlich mit 3 bis 5 Sekunden normiert. Es ist natürlich, daß in den außerhalb des Centrums des Erdbebengebietes gelegenen Orten die wahrnehmbare Zeitspanne des Erdbebenes eine kürzere war, wie im Centrum selbst. Auch über die Richtung der Erdbeben herrscht in den Berichten keine Übereinstimmung; die meisten und genauesten Berichte bezeichnen als Richtung der Erdbeben die von Süden nach Norden; daneben wird aber auch die Richtung Nord nach Süd verzeichnet; ebenso finden sich vereinzelt Meldungen, denen zufolge das Erdbeben die Richtung von Südwest nach Nordwest oder von Südost nach Nordwest gehabt habe. Im allgemeinen wird man jedoch wohl annehmen müssen, daß die Richtung des Erdbebens eine südnordliche war. Materieller Schaden wurde glücklicherweise nicht angerichtet.

— Der in Ratibor wegen schweren Diebstahls in Untersuchung genommene und sodann aus dem Arresthause ausgetriebene Unteroffizier Bardubigk hat vom 1. bis 8 Juni in Breslau bei einer mit ihm verwandten Frau gewohnt. Erst nach seiner Abreise erfuhr die Frau durch den Brief einer Verwandten von der bereits einmal erfolgten Festnahme des Fahnenflüchtigen. Noch unlösbarer war ihr die Entdeckung, daß B. während seines Aufenthalts aus einer Commode ein Zehnmarkstück und einen goldenen Siegelring mit einem weißen Stein entwendet hatte. Von Breslau bezog sich Bardubigk nach Berlin und entzog sich dort, obwohl die Polizei ihn suchte, der Entnahm dadurch, daß er keine feste Wohnung nahm, sondern bald vier bald da Unterkommen suchte. Es wird auch vermutet, daß er sich in Berlin an Einbrüchen beteiligt habe. Mittwoch Abends um 7½ Uhr nun stürzte sich

auf dem Grundstück Meyer Straße 27 aus dem Flußfenster des vierten Stockes ein junger Mann auf den Hof hinab, wo er mit zerschmettertem Schädel liegen blieb und bald verstarb. In ihm ist der flüchtige Unteroffizier festgestellt worden.

— Die Zahl der Opfer der Gruben katastrophen in der Gottesegengrube bei Antoniengrube war in der vorigen Nummer bereits richtig auf 20 angegeben. Nach amtlicher Feststellung sind 2 Steiger, 3 Hauer, 14 Grubenarbeiter und ein Fuhrmann ums Leben gekommen. — Daß das Unglück keinen so großen Umfang, als nach Lage der Sache bis in den Nachmittag des Unglücksstages bestimmt werden mußte, angenommen, ist dem Beziehen der Wetter vom Alsenbornschacht nach dem Holzbängeschacht III zuzuschreiben. Die herausgebrachten 9 Leichen waren sämtlich unversehrt. Der Gesichtsausdruck aller war ein friedlicher, gleichsam, als ob sie schliefen. Über die technischen Errichtungen auf der Gottesegengrube ist man in Fachkreisen nicht gerade sehr entzückt. Die Grube hat keine Seilsabfahrt. Von verschiedenen Seiten wird darauf hingewiesen, daß die 11 Mann, deren Leichen vielleicht überhaupt nicht geborgen werden können, sich durch den Holzbängeschacht hätten retten können, wenn dort Fahrten zum Ausfahren gewesen wären.

Vermischtes.

— Zum Leipziger Maurerstreik wird gemeldet, daß von den streikenden Gesellen 400 bereits die Stadt verlassen haben. Das von beiden Parteien angerufene Gewerbege richt übernahm die Herbeiführung einer gültlichen Einigung. Demzufolge beschloß eine gestern Vormittag stattgefundene Maurerversammlung, drei Vertreter in das zu bildende Einigungs-Comité zu entsenden.

— Der Streik in Aussicht. Die Opfer Berlins beschlossen am Mittwoch, vom 17. d. Mts. ab zu streiken, trotzdem der 1886 bewilligte Tarif noch bezahlt wird.

— Ein Bergarbeiterstreik ist in dem der österreichisch-ungarischen Staatsseidenbahn-Gesellschaft gehörenden Domänen Bergwerke ausgebrochen. 600 bis 800 Bergleute sind ausständig. Arbeiter drangen in die Wohnung des Bergwerkverwalters Bene ein, um denselben zu misshandeln. Die Gendarmerie verhinderte Gewaltthäufigkeiten. Bene entfloß mit seiner Familie auf einem Nebenweg. Eine Verstärkung von Gendarmerie und Militär ist eingetroffen.

— Nach Unterschlagung von 12 000 M. Pensionsgeldern ist der Eisenbahnaßistent Schwante aus Elversfeld flüchtig geworden.

Anmeldungen beim Königlichen Standesamte der Stadt und Kämmerei Grünberg.

Geburten.

Den 4. Juni. Dem Häusler Adolf Gustav Supke zu Krampen ein S. Paul Gustav Fritz. — Den 5. Dem Kutschner Johann Robert Gustav Hanisch zu Kühnau eine L. Anna Martha. — Den 6. Dem Gastwirth Friedrich Wilhelm Voite zu Krampen eine L. Anna Ida. — Dem Lokomotivbeamter Ernst Eduard Neumann eine L. Martha Clara Margaretha. — Den 7. Dem Wurstfabrikanten Karl Gustav Angermann eine L. Emma Charlotte Therese. — Dem Schermeister Johann August Ulrich eine L. Anna Margaretha. — Dem Hüttenarbeiter Johann Karl Aden zu Wittgenau Zwillinge Ernestine Ida und Auguste Anna. — Den 8. Dem Schlosser Franz Noske eine L. Pauline Bertha. — Dem Kaufmann Karl August Ewald Alth ein S. Karl August Moritz. — Dem Arbeiter Wilhelm Gustav Voite eine L. Anna Ida. — Dem Spinnmeister Alfred Jakob eine L. Maria Gertrude. — Den 9. Dem Klempnermeister Friedrich Ador ein S. Karl Otto Paul. — Den 10. Dem Tuchmacher Karl Heinrich Robert Nasenack ein S. Albert Wix. — Den 11. Dem Fabrikarbeiter Hermann Otto Engnath eine L. Maria Clara. — Dem Portier Hieronymus Jakob Niezboralla eine L. Helene. — Dem Fabrikarbeiter Johann Karl Friedrich Böhmer zu Sawade ein S. Johann Hermann. — Den 12. Dem Zimmermann Karl Hermann Schulz eine L. Marie Martha. — Dem Monteur John Richard Chaloner eine L. Elsie Clara Emily. — Den 13. Dem Bäckermeister Paul Robert Schulz ein S. Paul Arthur.

Aufgebote.

Fabrikarbeiter Johann August Reiche zu Sawade mit Johanna Karoline Adam daselbst. — Rentier Hugo Salomon zu Berlin mit Rosa Kurzig. — Fleischer Hermann Döllin mit Pauline Ernestine Emma Heimann.

Eheschließungen.

Den 11. Juni. Schmied Johann Heinrich Dorn mit Anna Emilie Bertha Unterjoch. — Den 13. Bauersohn Johann August Eduard Marsch zu Sawade mit Johanne Christiane Klöche daselbst.

Erbefälle.

Den 8. Juni. Arbeiter Johann Gottfried Schreck, alt 36 Jahre. — Den 9. Des Kanzlisten Friedrich Wilhelm Oskar Blümel S. Max Georg Fritz, alt 8 Monate. — Berehelichte Weber Anna Vanger geb. Wolf, alt 24 Jahre. — Des Kutschers Johann Heinrich Reinbold, Witwe L. Anna Elsie, alt 5 Wochen. — Berehelichte Althäusler und Schneidermeister Anna Dorothea Herbig geb. Felsch zu Krampen, alt 65 Jahre. — Den 10. Des Häuslers Gustav Wilhelm Schreck zu Sawade S. Fritz Paul, alt 4 Monate. — Unberhelichte Klara Olga Auguste Helmuth, alt 23 Jahre. — Den 13. Schmiede Auguste Johann Gottlieb Grunth zu Kühnau, alt 74 Jahre.

Räthsel-Ecke.

Kryptogramm.

- 1) Was hōse Lust erregt, muß entfernt werden.
- 2) Freude und Leid wechseln mit einander ab.
- 3) Das Glück und die Liebe sind blind.
- 4) Was Du nicht willst, das man Dir thū,
- Das sag' auch keinen Andern zu.
- 5) Einem geschenkten Gaul sieht man nicht ins Maul.
- 6) Man nenne jedes Ding bei seinem richtigen Namen.
- 7) Was ich nicht weiß, macht mich nicht heis.
- 8) Wenn der Hirsch unten liegt, heißen ihn alle Hunde.
- 9) Der Eine hat die Mähne, der Andere den Vortheil.
- 10) Hoffnungs- und Armut halten über Haus.
- 11) Nach gehörner Arbeit ist gut ruhn.
- 12) Vor Gott ist kein Mensch zu gering.

Jedem der vorstehenden Sprüche ist ein Wort zu entnehmen; die Zusammenstellung dieser Wörter ergiebt einen neuen Sinnsspruch.

Bekanntmachung.

Die steuerpflichtigen Mitglieder der evangel. Kirchengemeinde in der Stadt Grünberg können ihre diesjährige Kirchensteuer in Höhe von 10 Prozent der Staatsteuer gest. bis zum 28. Juni und zwar an den Wochentagen zwischen 8 bis 10 Uhr Vorm. und 1 bis 3 Uhr Nachm. an unsere Rendantur, Herrn Kantor Schaefer, Oberthorstraße 15 I., abführen. Nach dem genannten Termin holen die Kirchendienster die Steuerbeträge ein.

Grünberg, den 14. Juni 1895.

Der evang. Gemeinde-Kirchenrath.

Bekanntmachung.

Um baldige Verichtigung der pro April/September cr. noch rückständigen Hundesteuer wird hierdurch erinnert.

Grünberg, den 12. Juni 1895.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Monat Mai wurden im hiesigen öffentlichen Schlachthause geschlachtet:

7 Pferde, 72 Kinder (und zwar 8 Bullen, 11 Ochsen, 44 Kühe, 9 Färse), 414 Schweine, 279 Kälber, 68 Schafe, 7 Ziegen, 294 Ziebel.

Von diesen Thieren wurden als zum menschlichen Genuß ungeeignet befunden und vernichtet: 1 Kind wegen allgemein verbreiteter Tuberkulose, 1 Schwein wegen hochgradiger Nierenentzündung, 1 Schwein, auf dem Transport verendet, 2 Ziebel wegen aufgelesenen Fleisches. — Als minderwertige Ware wurden auf der Freibank verkauft: 1 Schwein wegen geringgradigen Rothlaufs und 1 Schwein wegen geringgradiger Hinnernkrankheit, beide in gekochtem Zustand, 2 Kinder wegen Tuberkulose und 1 Binneneder. Die Tuberkulose wurde in 5 Fällen festgestellt und zwar nur beim Rinde.

Dementsprechend wurden an Organen verworfen: 4 Lungen, 4 Lebern, 3 Milzen, 2 Därme.

Beanstandet wurden ferner wegen Leber-egel 4 Kinderlebern, wegen entzündlicher Prozesse 1 Schweinelunge, 1 Schweinleber und Milz, wegen chronischer Entzündung 4 Kalbsnieren, 2 trächtige Uteri.

Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeführt: 33½ Kinder, 182 Schweine, 74 Kälber, 43 Schafe, 17 Ziegen, 172 Ziebel, 40 Hunde.

Hiervon wurde das Fleisch von einer Ziege wegen hochgradiger Gelbsucht beanstanden und vernichtet, das Fleisch von einem Schwein wegen Tuberkulose vom Marktverkehr ausgeschlossen.

Von den Organen wurden wegen tuberkulöser Prozesse: 1 Lunge, 1 Leber, 1 Milz vom Schweine vernichtet.

Wegegeführten wurden erhoben für 2 Kinder, 8 Schweine, 5 Kälber; Stallgeführten für 9 Kinder, 32 Schweine.

Grünberg, den 13. Juni 1895.

Der Magistrat.

Holz-Auktion.

Mittwoch, den 19. Juni cr., sollen im Kämmererforst meistbietend verkauft werden und zwar:

früh 8½ Uhr, Kramper Revier am Berggarten

52 Rmtr. gemengtes Knüppelholz,

früh 9½ Uhr, im Schwarzebege und Rupille,

60 Rmtr. gemengtes Knüppelholz,

40 Rmtr. eichene Späne,

5 Haufen eichene Durchforstungs-

stangen,

30 Haufen eichen Abraum,

früh 11½ Uhr, Sowader Revier im Glashofinkel,

12 Rmtr. eichene Späne,

4 Haufen eichen Abraum.

Grünberg, den 14. Juni 1895.

Der Magistrat.

Logogryph.

Ein Büblein stieg einst übern Gartenzaun
Und blieb mit seinem Höhlein läufig hängen;
Im Höhlein war ein Dreieck bald zu schaun,
Und aus demselben sah man Blut sich drängen.

Der Knabe möchte mit h der Mutter sein,
Denn ach, er wußte, darauf stehen Prügel;
Doch hieß es mit u die herbe Pein,
Und seinem wilden Schmerz ließ er die Zügel.

So kam es heraus. Und sieh, der Mutter Herz
War sehr gerührt, als sie vernahm die Kunde;
Sie suchte nur zu es mit i den Schmerz
Und in dem Höhlein wie im Bein die Wunde.

Lösungen der Räthsel in Nr. 65.

1) Selbst ist der Mann (Sigmaringen — Eisleben — Liebenwerda — Bethlehem — Salamander — Terpsichore — Ingemanland — Sergeant.)

2) Absatz

Berliner Börse vom 13. Juni 1895.

Deutsche	4% Reichs-Umliehe	106,60 b.
"	3½% dito dito	104,40 b. G.
"	3% dito dito	99,30 b. G.
Preuß.	4% contol. Umliehe	106 b. G.
"	3½% dito dito	104,40 b. G.
"	3% dito dito	100 b. G.
"	3½% Brdm.-Umliehe	—
Schles.	3½% Staatschuldsh.	101,10 b. G.
"	3½% Pfandbriefe	100,50 B.
Posener	4% Rentenbriefe	105,50 B.
"	4% Pfandbriefe	102,10 G.
	3½% dito	100,75 G.

Berliner Productenbörse vom 13. Juni 1895.

Wolzen 150—163, Roggen 130—135, Hasen, gute und mittelschleifer 127—135, seineschleifer 139—142.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Langer in Grünberg.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Die Geburt eines kräftigen Mädchen melden hocherfreut

Mühlhausen, Thür., 12. Juni 1895.

Paul Lode u. Frau.

Heute Vormittag 8½ Uhr entschließt sanft unsere liebe, gute Mutter, Grossmutter und Tante,

Frau Auguste Zimmerling geb. Klopsch.

Dies zeigen tief betrübt an Grünberg, den 14. Juni 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonntag Nachm. 2½ Uhr.

Special-Arzt Berlin,
Dr. Meyer Kronenstrasse 2, I.Tr.
heilt Geschl. und Hautkrankheiten n. langjähr. bewährt. Methode, bei frischen Fällen in 3—4 Tagen; veraltete u. verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur v. 12—2, 6—7 (auch Sonntags). Auswärt. mit gleichem Erfolg briefl. u. verschwiegen.

Pianinos, kreuzs., v. 380 M. an. Franco-Probesend. à 15 M. monatl. Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Großeisen, Patent- u. Schmiedeplatten, Blech- u. Verschlussthüren, Roste, Wasserwannen, Ofentöpfe, Röhre, Knie, Dünger, Gabeln, Ketten u. Drahtnägel empfiehlt billigst **H.E. Conrad**, Eisenhandlung.

12000 Mark

werden auf ein städtisches Grundstück zur sicherer Stelle von einem plünlichen Zinsenzahler p. 1. Juli oder 1. October d. J. gesucht. Offerten sub **L. R. 617** an die Exped. d. Bl. erbeten.

6—900 Mark

zur ersten Stelle werden zu leihen gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

500 Thlr. vom 1. Juli d. J. an zur 1. Stelle zu verleihen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Eine neue engl. Drehrolle steht zur Benutzung bei Tischlermeister Altmann, Rothenburg a. d. O.

Ein größerer Posten

Wein

Älterer Jahrgang) ist zu verkaufen. Gesl. Adressen unter **L. S. 618** an die Expedition d. Blattes.

Ein guter Kinderwagen ist billig zu verkaufen Bälichauserstraße 35.

2 gute Anbinde-Ziegen sind zu verkaufen Lindeberg 7.

Dieselbst sieb. eingerichtete Betten d. Ber.

3 Ziegen zu verkaufen Lindeberg 38.

Gras zu mähen wird gesucht Lange Gasse 12, Stube 26 bei H. Pratsch.

2 Pfauenhühner sind zugelaufen Gläserplatz 4.

Steinmeisen gefunden. Abzuholen Burgstraße 22.

193. Kgl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Zu der am 3., 4. und 5. Juli stattfindendenziehung der 1. Klasse sind bei mir noch

2 Halbe (à 22 M.) und einige Viertel-Loose (à 11 M.) zu vergeben.

Sachs,
Kgl. Lotterie-Einnehmer.

Elektrizitätswerk Grünberg.

Vinnen Kurzem beginnt in hiesiger Stadt die Herstellung des unterirdischen und freien Leitungsnetzes, an das die vorhandenen Hausinstallationen sofort angeschlossen werden.

Für Hausanschlüsse, welche so früh noch bestellt werden, daß sie auch mit diesen Arbeiten zugleich ausgeführt werden können, kommt der bisherige Kostensatz zur Berechnung, während die Kosten späterer Anschlüsse infolge der dann erforderlichen besonderen Arbeiten sich entsprechend höher stellen.

Anmeldungen werden gern entgegengenommen.

H. Saalmann,

Elektrizitätswerke Eichdorf-Grünberg.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 19. Juni cr., früh 7½ Uhr, sollen in dem Dominialhause in Lanzig die östlich gelegene Stube sowie die beiden Schlafräume über den kleinen Scheunen vermietet werden.

Grünberg, den 14. Juni 1895.

Der Magistrat.

werden noch Sonnabend, den 15. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr, auf dem Glasserplatz zum Verkauf kommen, da am letzten Sonnabende deren Anfuhr nicht vollständig bewirkt werden konnte.

Grünberg, den 13. Juni 1895.

Der Magistrat.

Mein an der Scherendorferstr. gelegenes mass. Haus mit großem Hof sofort zu verkaufen.

H. Müller, Scherendorferstr. 44.

Meinen wertvollen Kunden zur Nachricht, daß ich Obst- u. Vorkost-Geschäft wieder vorne in mein. Laden weiter betreibe.

G. Kahle, Holzmarktstraße 9.

Wegen Aufgabe des Geschäfts ist die vollständig eingerichtete Weinhandlung mit Comptoir vor bald oder später zu vermieten.

Wittwe Grunwald, Breitauerstraße.

Eine neue vierdrige Bieharmonika ist billig zu verkaufen bei **P. Draeger**, Maulbeerstr. 8.

Auktion.

Dienstag, den 18. Juni, Vormittags 9 Uhr,

soll Feldstraße 1 der Nachlass des

Tischler **August Stephan**, als:

1 runde Weinprese (noch so gut wie neu) 1 gute Weimühle, Weinwannen, Weingebinde, lange Taseln (zum Weinschank), geachte Weingläser, gutes Tischlerhandwerkzeug, dabei 1 Klappsjäge und 4 Schneidezeuge, 1 Kleiderspind, 1 Kleiderständer, 1 Kommode, 1 Sopha, 1 Ausziehtisch, Bettstelle, Gartenstühle, Haus- und Küchengeräth, Kleidungsstücke und Anderes

meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Robert Kühn, Auktions-Kommissar und vereid. Taxator.

1 rothbraunes Plüschesophia, aufsb. Kleiderspind, Vertikow u. Schaukelstuhl zu verkaufen Krautstr. 11.

Eine wenig gebrauchte Schneider-Mashine ist billig zu verkaufen Berlinerstraße 17.

Ein leichter Handwagen zu verkaufen Scherendorferstraße 20 a

1 Kinderwagen à verl. Rath. Kirchstr. 12.

Eich. Späne v. Bödich Petermann, Lanzstr.

Auffallend billig

verkaufe ich
Reste von Kleiderstoffen,
darunter einzelne Roben,
Reste von Jüchen u. Inlets,
Reste von Gardinen.

Ein Posten Kleiderfattune
früherer Preis Elle 30 u. 40 Pf.,
jetzt nur Elle 20 u. 25 Pf.,

Sonnenschirme u. Damen-
blousen, um zu räumen,
bedeutend unter Preis.

Selmar Petzall, Post-

Villigste Bezugsquelle für

Teppiche

schlerhafte Teppiche, Brachteremplare
à 5, 6, 8, 10 bis 100 Mark.

Gelegenheitsläufe in Gardinen,
Portieren. Bracht-Katalog gratis.

Sophastoff Reste!

Entzückende Neuheiten von 3½ bis
14 Meter in Nips, Granit, Gobelin
u. Plüscherbillig. Muster franco.

Teppich- Emil Lefèvre,
Fabrik Berlin S., Oranienstraße 158.
Größtes Teppich-Haus Berlins!

Das Möbelmagazin
von Pietschmann & Weinert,
gegenüber dem Russischen Kaiser,
empfiehlt sein Lager fertiger
Möbel u. Polsterwaren
bei Bedarf. Compl. Einrichtungen
eleganter und einfacher Ausführung zu
billigen Preisen.

Uhren,
überraschend billig,
empfiehlt unter Garantie

F. Malz, Uhrmacher,
an der evangelischen Kirche.

Gartenmöbel
in Holz und Bambus
empfiehlt sehr preiswert

Ad. Theile Nf.

Kinderwagen,
das Neueste und Elegante bis zum
Einfachsten, bestes Fabrikat zu billigsten
Preisen empfiehlt in größter Auswahl

R. Heinitz, Niederstr.

Gussstahlsensen,
Sicheln, Wetsteine, Wet-
sichen, Maurerkellen, Maurer-
hämmer, Wasserwaagen,

Jenfer- u. Thürbeschläge,
Drahtnägel etc.

Gleiwitzer Platten,
Patentplatten, Rosse, Blech-
und Verschlusshüren, Ofen-
wannen,

Brückenwaagen u. Gewichte
empfiehlt billigst

Emil Lupke, Niederstr. 26.

Für alle Stellen-Gesuche,
Bekanntmachungen hält sich

empfohlen Niederschlesische Zeitung
(Görlitzer Tageblatt und Lokal-Anzeiger)
Altrenommire Zeitung.

Neuheiten in Wasch-Kleiderstoffen,

als: Els. Cattun, Madapolams, Levantine, hell und dunkel, Nips, Pique mit und ohne Bordüre, Prima waschbare Cache-mirs u. Satins, echt engl. Argandys in hocharten Farben, Els. Woll-Monkseline, hell und dunkelfräudig, Mtr. von 75 Pf. an, Prima 5/4 breite Cretonne, Mtr. 42 Pf., ein Posten waschbare Nessel, Mtr. von 36 Pf. ab.

Gardinen-Rester! jeder Rest nur 50 Pf.

sowie Gardinen in crème und weiß, v. Mtr. von 27 Pf. ab.

Große Auswahl in Steppdecken, wollenen Schlafldecken, Kinderwagendecken u. c.

Den Bestand in Damen-Confection,

als: Jaquettes, Spitzen-Umhänge, Capes, Kragen, Regenmäntel, Stanbmäntel, Kindermäntel u. Jacken zu und unter dem Kostenpreise.

Sonnenschirme, Sonnenschirme
noch in massenhafter Auswahl, jetzt nach dem Feste zu spottbilligen Preisen.

Vorjährige Blousen Stück 1—1,50 u. s. w.

Herrmann Hofrichter.

Verkaufe, um damit zu räumen, mein großes Lager von
Strohhüten, garniert u. ungarniert,
zu bedeutend herabgesetzten Preisen. **F. Binder**, Herrenstraße 8.

Hüte und Mützen empfiehlt billigst
J. Senftleben, Kleine Kirchstraße 3.

MEY's Stoffwäsche
aus der **MEY & EDLICH**, Fabrik
LEIPZIG-PLAGWITZ
Königl. Sächs. Hoflieferanten.
Eleganteste, praktischste Wäsche,
von Leinenwäsche nicht zu unterscheiden.
Billiger als das Waschlöhlein Wäsche.
* MEY * Jedes Stück trägt den Namen
und die Handelsmarke

Vorrätig in Grünberg bei: **Otto Dehmel**, Berlinerstrasse;
Carl Dehmel, Schulstr-Ecke; **Carl Winderlich**, A. Werther's Nachfolg.; **R. Knispel jr.**, Buchbinder.

Maass- und Reparatur-Werftstatt
für alle Arten Schuhe und Stiefel.
C. Hoffmann's Nachfg., Herm. Steinweg,
Zöllnerstraße 34.

Gussstahl-Sensen u. Garantie,
Dengelzunge, Sensenwürfe,
Sensenringe, Sicheln,
Wetsteine und Wettsichen
empfiehlt zu billigsten Preisen

H. E. Conrad, Eisenhandlung.

Wäsche hält länger
und bleibt länger rein, wenn mit **Karol Weil's Seifenextract** gewaschen. Es entfernt den Schmutz vollkommen und Kragen und Manschetten werden nicht faserig, weil die Wäsche geschont wird. **Karol Weil's Seifenextract** ist die beste trockene Seife in feinsten Pulverform. Nehmet nichts anderes als graue Packete mit Schutzmarke Waschfass. In allen Seifen- und Colonialwarengeschäften käuflich.

Ersatz für Döringseife.

T. Louis Guthmann.
DRESDEN.
COSMOS, die allerbeste der Welt!
SEIFE à Stück 25 Pf.
Zu haben in feinen Parfumerien u. Drogerien

Hier zu haben bei
Rich. Kalide, R. Delvendahl.

Apotheker Ernst Raettig's
Mast- und Frehpulver für Schweine.

Borchte: Große Futterersparnis, rasche Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden; erregt Freihust, verhüttet Bestrostung, bestimmt jede Unruhe und innerliche Hitze und schafft die Thiere vor vielen Krankheiten. Pro Schachtel 50 Pf.

In Grünberg in der Löwen-Apotheke;
Rothenburg o. d. T.: Apoth. Otto Schumacher.

Neu! Gründer's Mortein, anerkannt bestes Insectenpulver, unfehlbar wirkend. Alleindepot in Riemer's Löwen-Apotheke.

Treber giebt ab Michaelis.

Junger Commis für 2. Stelle, gut empfohlen, per 1. Juli er-ge sucht. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen an

C. H. Frietsche, Beuthen a. Oder.

Ein Gärtner, der auch Nebenbeschäftigung, tigungen übernehmen muss, zu engagieren gesucht.

Eine Köchin, die auch die Haushaltung übernimmt, wird bei hohem Lohn per sofort oder per 1. Juli er-sucht.

Offerten unter **L. N. 614** an die Exped. d. St.

Zücht. Bauschlosser auf Gitterwerk finden dauernde Beschäftigung in Warmbrunn (Schlesien). **F. Willig.**

Einen tüchtigen Tischlergesellen nimmt an **C. Grossmann**.

1 tücht. Schuhmachergesellen nimmt an Paul Sommer, Niederborstrasse 6

Knechte, Mägde und junge Burischen erhalten Stellung bei hohem Lohn unter günstigen Bedingungen fortwährend nachgewiesen. Näheres zu erfragen bei

Otto Dressler, Berlinerstr. 86.

1 tücht. Kutschergesellen zum halb-ordinentlich. **Kutschergesellen** zum halb-ordinentlich. **Untritt sucht C. Michaelis**, Brauereibesitz.

Mädchen für häusliche Arbeit, Stubenmädchen, Kutschergesellen, Knechte und Mägde, für hier und außerhalb sucht Frau Kaulfürst, Schulstraße 24.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit sucht zum 1. August oder früher Frau A. Schönknecht, Berlinerstraße 34.

1 Kindermädchen von 14—16 Jahren zum sofortigen Antritt gesucht.

Erbstoltzsei Dammerau, Str. Grünberg.

Ein Schulmädchen zu einem Kind gesucht Hosptialstraße 27.

Ein älteres Mädchen für Haus- und Feldarbeit gesucht Breitestraße 17.

2 möblirte Zimmer für einen oder zwei Herren sind zum 1. Juli zu vermieten.

Pietschmann & Weinert.

1 freundlich möblirtes Zimmer ist j. 1. Juli zu vermietb. Niederstr. 64.

Frdl. Oberstube zum 1. Juli j. verm. Waggall 13.

Ein mddl. Zimmer zu verm. Niederstr. 31.

1 frdl. mddl. Zimmer j. verm. Niederstr. 28.

1 freundl. Oberstube zu verm. Postplatz 11.

Frdl. mddl. Zimmer zu verm. Gr. Kirchstr. 15.

Schlafstellen sind zu vergeben Mittelstr. 6.

Kostgänger wird angew. Silberberg 15.

Jung. anst. Wensl. f. A. u. L. Niederstr. 27.

Jung. Leute f. Kost u. Logis Hinterstr. 12.

Unstäd. Wensl. f. Logis Maulbeerstr. 3.

Druck u. Verlag von W. Leydyohn, Grünberg.